

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 30631.
Berliner Adreß: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M. Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M. Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.00 M. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Pfg., ansonst. Anzeigen 30 M. Pfg., 6. u. 7. Klassen 50 M. Pfg., auswärtsige Anzeigen 1.00 M. für die einseitige Anzeigenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage abgegeben werden.

Telegraphische Adreß: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 139.

Samstag, 16. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Der Mittellandkanal.

Am 20. Juni wird im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg die Teilstrecke Hannover-Ver-Beine des Mittellandkanals und der von dieser Strecke abzweigende Stichkanal nach Hildesheim dem Verkehr übergeben werden.

Die Vorgeschichte dieses Kanals, der die großen Stromgebiete Ost- und Westdeutschlands miteinander verbinden soll, reicht bis in das vorige Jahrhundert hinein und gehört zu den interessantesten Kapiteln der Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte der letzten Zeit überhaupt. Schon in dem Gesetz vom Jahre 1886 über die Schaffung des Dortmund-Ems-Kanals wurde dieser Kanal ausdrücklich als Teil eines Schiffschiffkanals bezeichnet, der bestimmt sei, den Rhein mit der Ems und in einer den Interessen der mittleren und unteren Weser und Elbe entsprechenden Weise mit diesen zu verbinden. Es folgten dann in Erweiterung dieses Gedankens weitere Kanalvorlagen, die jedoch nicht die Zustimmung des Landtages fanden. Man wollte in der Schaffung des Mittellandkanals eine Bevorzugung des westdeutschen Gebietes gegenüber dem Osten erblicken. Besondere Widerstände wurden von der Landwirtschaft durch die Landräte verursacht, die mit dem Hinweis, daß eine eventuelle Verbilligung der Nahrungsmittelzufuhr die Landwirtschaft gefährde, das Projekt zu hinterziehen suchten. Auch der oberhessische Bergbau protestierte. Dem Landtage wurde im Jahre 1904 ein wasserwirtschaftliches Programm vorgelegt, in dem die Verbindung des Wesergebietes mit der Elbe fallen gelassen wurde und der Rhein-Elbe-Kanal auf die Strecke Rhein-Hannover beschränkt wurde. Gleichzeitig wurde ein Ausbau der östlichen Wasserstraßen vorgegeben. Dieses Programm fand am 1. April 1905 die verfassungsmäßige Genehmigung des Landtages. Mit dem Bau wurde im Jahre 1906 begonnen, und am 17. Juli 1914, kurz vor Beginn des Krieges, konnte die erste Teilstrecke, der sogenannte Rhein-Herne-Kanal, dem Verkehr übergeben werden. Im Kriege erwies sich die außerordentliche Wichtigkeit des Kanals und man förderte die Arbeiten soweit, daß bereits im Herbst 1916 die Strecke bis Hannover zunächst provisorisch in Betrieb genommen werden konnte. Schon im Jahre 1917 wurde der Plan, den Kanal doch bis zur Elbe weiterzuführen, wieder aufgenommen und nach Beendigung des Krieges begannen die Vorarbeiten dazu. Unmittelbaren Anstoß gab das Problem der Beschäftigung und Unterbringung der zurückkehrenden Truppenmassen und der durch die Einstellung der Kriegsmittelherzeugung beschäftigungslos gewordenen Arbeiter. Im Jahre 1920 genehmigte die preussische verfassungsgebende Landesversammlung das Kanalprojekt und am 1. April 1924 ging die Ausführung der Arbeiten durch die Verreichlichung der Wasserbauverwaltung auf das Reich über. Bei der Verreichlichung wurden zwischen dem Reich und den unmittelbar oder mittelbar beteiligten Ländern (Preußen, Braunschweig, Anhalt und Thüringen) Verträge geschlossen, durch die die Kosten derart verteilt wurden, daß ein Drittel davon die Länder und zwei Drittel davon das Reich tragen sollten. Eine neue Vorlage für die Weiterführung des Mittellandkanals traf zusammen mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm, jedoch im Herbst 1926 das Gesetz über den Mittellandkanal endgültig verabschiedet werden konnte. Das Bauprogramm sah für die Arbeiten ab Anfang 1927 eine Zeit von elf Jahren vor. Für die jetzt vollendete Teilstrecke sind zwei Jahre gebraucht worden, die Vollenbung des ganzen Kanals wird also bis 1937 durchgeführt sein.

Die Strecke von Hannover bis Ver-Beine ist 30 Kilometer lang, die Länge des Stichkanals bis Hildesheim beträgt 15 Kilometer. Die wichtigste technische Anlage dieses Teilkanales ist die große Schleuse Anderten bei Hannover. Hier werden durch zwei gleich große, nebeneinanderliegende Schleusen 15 Meter Gefälle überwunden. Die Schleusen haben eine Länge von 225 Meter, sind 12 Meter breit und 3 Meter tief und haben außerdem eine 3 Meter starke Sohle. Jede dieser Schleusen ist imstande, Schleppzüge von drei Sechshundert-Tonnenfähnen aufzunehmen. Interessant und völlig neu sind die Wasserpumpenanordnungen an dieser Schleuse. Es sind große Speicher geschaffen worden, in denen sich fünf gewaltige übereinanderliegende Wasserbecken befinden, in die beim Verlaufen der Schleusen das Wasser hineingeleitet wird und aus denen umgekehrt beim Auffüllen die Schleusenbecken gespeist werden. In Nachkreisen ist man sich darüber klar, daß mit dieser Ueberwindung eines Gefalles von 15 Meter durch eine einzelne Schleuse technisch die Grenze erreicht worden ist. Für höhere Gefälle kommen nur noch Hebewerke in Frage, wie man sie für die Niveaüberwindung des Mittellandkanals bei Magdeburg plant. Der Kanal soll an dieser Stelle in einer Brücke über

Es wird weiter verhandelt.

Die deutsche Volkspartei lenkt ein.

aus. Berlin, 16. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der Frage der Regierungsbildung hat der gestrige Tag eine Entspannung gebracht. Das wesentliche ist, daß weiter verhandelt wird. Herrmann Müller hat die Verhandlungskommission der für die große Koalition in Frage kommenden Parteien für heute vormittag, 11 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, in der über

die sachlichen Fragen der Regierungsbildung verhandelt werden soll. Da innerhalb der einzelnen Parteien diese Fragen weitgehend geklärt und zum Teil mit den sozialdemokratischen Unterhändlern schon besprochen worden sind, darf man wohl annehmen, daß es hier keine unüberwindliche Schwierigkeiten mehr gibt, wenn gleich man auch schwerlich heute vormittag zu einer endgültigen Verständigung gelangen dürfte. In erster Linie handelt es sich um sozialpolitische und wirtschaftspolitische Fragen, doch spielen auch die Kulturpolitik und die Reichswehr eine gewisse Rolle. Die Volkspartei hat sich damit einverstanden erklärt, daß heute sachlich weiter verhandelt wird. Sie hat gestern nach dem Schluß der Plenarsitzung des Reichstags eine Fraktionsführung abgelehnt, von der der parteiunabhängige Bericht sagt, es könne festgestellt werden, daß die Fraktionen nach wie vor zur Fortsetzung der Verhandlung über die Regierungsbildung in Bezug auf die materiellen Fragen bereit ist. Inzwischen hofft man die preussische Frage weiter im Sinne der bekannten Stellungnahme der Partei zu klären. Dieser Beschluß bedeutet, daß man

die Preussische Frage

aus den Verhandlungen über die Reichsregierung zunächst ausgeschaltet hat und sie auf den Weg verweist, der einzig und allein eine Lösung ermöglicht, auf den Weg, der

Verhandlungen mit den preussischen Fraktionen.

Man vernimmt denn auch, daß die Fraktionsvorsitzende der preussischen Regierungsparteien telegraphisch nach Berlin berufen worden sind, sobald die Verhandlungen in Preußen, für die die Volkspartei eine besondere Verhandlungskommission gebildet hat, in den nächsten Tagen in Gang kommen werden. Man geht wohl weiter nicht fehl in der Annahme, daß sich die Volkspartei damit begnügen wird, wenn ihr von den preussischen Regierungsparteien bindende Zusagen über die Regierungsbildung gemacht werden und daß sich die Volkspartei in diesem Falle auch mit einer Umbildung im Spätsommer oder im Herbst zufrieden geben wird. Auf diesem Wege wird zweifellos das Kompromiß gesucht und auch wohl gefunden werden.

Wenn somit die Haltung der Deutschen Volkspartei nicht mehr so stark ist wie am Vortage, so kann man das wohl bis zu einem gewissen Grade dem

Eingreifen Dr. Stresemanns

zuschreiben. Dr. Stresemann hat zwar nicht, wie vorgeesehen war, an der Fraktionsführung der deutschen Volkspartei teilgenommen. Er war gestern zum ersten Mal seit seiner Erkrankung außer dem Hause und im Reichstag, wo ihn allerdings die wenigsten Abgeord-

neten zu Gesicht bekamen, da er sich in seinem Arbeitszimmer aufhielt. Stresemann hatte aber eine Unterredung mit dem Fraktionsführer Scholz und anderen Mitgliedern des Fraktionsvorstandes. Wenn sich hierbei auch, wie die „Tägliche Rundschau“ unterstreicht, „volle Uebereinstimmung“ zwischen Stresemann und Scholz über das Verhalten der Fraktion und über den Weg, der weiter einzuschlagen ist, ergab, so kann doch wohl als sicher gelten, daß sich Stresemann nachdrücklich für die große Koalition eingesetzt hat. Da sich die Sitzung des Reichstags aber länger hinzog, als man ursprünglich angenommen hatte und andererseits die Zeit Stresemanns beschränkt war, verabschiedete sich Stresemann vor dem Beginn der offiziellen Sitzung.

Somit ist vom gestrigen Tag noch nachzutragen, daß die meisten Fraktionen tagten, wobei die Wirtschaftspartei nochmals ihre grundsätzliche Beziehung zum Ausdruck brachte, sich an der Regierung zu beteiligen und auch einige Bedingungen hierfür formulierte, die abends noch Herrmann Müller übermittelte wurden. Ob es sich hier um mehr als einen taktischen Schachzug handelt, muß aber erst abgewartet werden. Interessanter noch ist, daß zwischen dem volksparteiigen Fraktionsvorsitzenden Scholz und seinem demokratischen Kollegen Koch-Weser eine Unterredung stattfand, in der eine Reihe von wichtigen Fragen, angeblich wirtschaftlicher und finanzieller Natur besprochen wurden, wobei eine weitgehende Uebereinstimmung festzustellen war. In wieweit diese Besprechungen als Vorläufer für

eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden liberalen Fraktionen

zu werten ist, bleibt abzuwarten.

Für heute sind Fraktionsbesprechungen nicht vorgesehen, sondern erst für die kommende Woche. Wenn alles gut geht, könnte man Mitte der nächsten Woche mit dem Abschluß der Verhandlungen rechnen. Bis dahin könnte die neue Regierung gebildet sein, die sich dann wohl anfangs der übernächsten Woche dem Reichstag vorstellen würde. Solange aber wird sich das Parlament, das sich gestern auf unbestimmte Zeit vertagte, sicher gedulden müssen.

Die Forderungen der Parteien.

Berlin, 16. Juni. Im Reichstag fand heute vormittag beim Abg. Müller-Franken eine Aussprache der Vertreter der für die Regierungskoalition in Aussicht genommenen Parteien statt. Die Rede richtete sich auf die von den verschiedenen Parteien für das Regierungsprogramm aufgestellten Forderungen. Die grundsätzliche Frage der Homogenität der preussischen Regierung wurde nicht berührt. In den Verhandlungen waren nicht nur die Fraktionsführer, sondern auch die Sachreferenten der Fraktionen für Sozial-, Finanz-, Wirtschafts- und andere Fragen beteiligt. Vertreten waren die Sozialdemokratie, das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Bayerische Volkspartei. Den Fraktionsvertretern wurden auch die gestern abend von der Wirtschaftspartei schriftlich überreichten Forderungen vorgelegt. Sie behandeln in der Hauptsache Milderung der Wohnungswirtschaft und Differenzierung der Arbeitszeitvorschriften für Industrie, Handwerk und Kleinergewerbe.

Verkehrserleichterungen. Man erwartet z. B. auf der neuen Strecke Hannover-Ver-Beine einen Verkehr von 500- bis 600 000 Tonnen und auf dem Stichkanal bis Hildesheim einen Verkehr von 400 000 Tonnen.

Die Widerstände gegen den Mittellandkanalbau sind verschwunden, die Vollenbung der großen Wasser-Verbindung von Ost nach West wird einen Erfolg der deutschen Technik und eine unschätzbare Erleichterung des Verkehrs darstellen.

Reichskanzler Dr. Marx an die Rheinländer.

Berlin, 15. Juni. Reichskanzler Dr. Marx hat in seiner Eigenschaft als Reichsminister für die besetzten Gebiete an den Präsidenten des zurzeit in Danzig tagenden Reichsverbandes der Rheinländer, Dr. Kaufmann, heute folgendes Telegramm gerichtet:

„Dem Reichsverband der Rheinländer entbiete ich namens der Reichsregierung zu seiner siebensten Jahrestagung die herzlichsten Grüße. Zugleich wünsche ich aufrichtig guten Beratungen einen erfolgreichen Verlauf und ein gutes Ergebnis für die rheinische Sache. Ihre Tagung steht unter dem Leitgedanken der engen Schicksalsverbundenheit des deutschen Westens und Ostens. Möge die Einigkeit aller Deutschen, der dieser Leitgedanke gilt, dem Vaterlande eine bessere Zukunft bringen und den Tag der Befreiung unseres geliebten Rheinlandes bald leuchten lassen. Reichsminister für die besetzten Gebiete Reichskanzler des. Dr. Marx.“

Jaleski zur Rheinlanddrängung.

Gen., 16. Juni. Der polnische Außenminister Jaleski war gestern auf der Reise von Paris nach Berlin in Besichtigung seines Kabinettschefs Sumiatowski das Ruhrgebiet. Ein Mitarbeiter der Rheinisch-westfälischen Zeitung nahm diese Gelegenheit wahr, um sich unter Hinweis auf die Pariser Bankettrede Jaleskis an autoritativer polnischer Stelle über die Stellung des Ministers zur Rheinlandfrage zu informieren. Dabei wurde dem Mitarbeiter folgende Darstellung gegeben:

Die Ausführungen des polnischen Außenministers sind in der französischen und in der deutschen Presse entgegengesetzt wiedergegeben worden. Es ist mit Nachdruck festzustellen, dass Jaleski überhaupt nicht über die Rheinlanddrängung gesprochen hat. Jaleski betonte, daß die Augenpolitik der polnischen Regierung durch die Wahrung der Garantien der Friedensverträge, die Polens territoriale Integrität und Sicherheit verbürgen, bestimmt ist. Ein Verzicht auf diese kostbaren Pfänder ohne entsprechende vollwertige Gegenleistungen könne Polen nicht gleichgültig sein. Wenn man mit den allgemeinen Ausführungen Jaleskis das Problem der Rheinlanddrängung in Zusammenhang bringe, so sei der polnische Standpunkt der, daß an der Frage der Räumung des besetzten Gebietes Polen als Kontrahent des Versailler Vertrages in sehr erheblichem Maße beteiligt sei. Keinesfalls sei aber die polnische Regierung grundsätzlich gegen eine vorzeitige Rheinlanddrängung bei entsprechenden vollwertigen Gegenleistungen. Die polnische Regierung habe nach wie vor, den aufrichtigen Willen, sich mit dem deutschen Nachbarstaat zu verständigen. Wie ernst es der polnischen Regierung mit dieser Verständigung sei, kennzeichne die Ernennung Knolls, der im kaiserlichen Deutschland einen hohen Verwaltungsposten in Posen bekleidete, zum künftigen Gesandten der Republik in Berlin.

Vertagung des Reichstags.

Berlin, 15. Juni. Auf der Tagesordnung der Plenarsitzung des Reichstags standen die Amnestieanträge der Kommunisten, der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten. Die Anträge der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten stimmen fast wörtlich überein. Der kommunistische Amnestieantrag ließ die Fememörder aus. Nach längerer, teilweise erregter Aussprache wurden die Anträge dem Rechtsausschuß überwiesen. Nachdem noch einige andere Anträge, u. a. ein Zentrumsantrag zur Besserung der Notlage in den westlichen und östlichen Grenzgebieten, an die einzelnen Ausschüsse verwiesen worden waren, vertagte sich das Haus auf unbestimmten Zeitpunkt. Präsident Loh erbat und erhielt die Ermächtigung, die nächste Sitzung anzuberaumen, sobald die neue Regierung gebildet ist.

Das Reichstagspräsidium beim Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Juni. Das neu gewählte Präsidium des Reichstags, die Abgeordneten Loh, Graef, Thüringen, Esser und v. Kardorff, hatten heute vormittag dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Präsident Loh berichtete dem Reichspräsidenten über die gestrigen Wahlen und stellte das Präsidium in seiner neuen Form vor. Der Reichspräsident gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der bisherige Reichstagspräsident auch weiter die Leitung des Reichstags innehatte, begrüßte die anderen Herren und sprach seine guten Wünsche für den Fortgang der Arbeiten des Reichstags aus.

Jubilare im Reichstag.

Berlin, 16. Juni. Ein seltenes Jubiläum kann am heutigen Tage der Abg. Derold und mit ihm die Deutsche Zentrumspartei begehen: 80 Jahre lang gehörte heute, am 16. Juni, Derold sowohl dem Reichstag, wie dem Preussischen Landtag an.

Herner begehen heute vier Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die 25. Wiederkehr ihres Eintritts in das Reichsparlament. Bei den Reichstagswahlen vom 16. Juni 1903 wurden die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. David, Karl Hildenbrand, Scheidemann und Schöpplin zum ersten Male in den Reichstag gewählt, dem sie seitdem ununterbrochen angehören.

Der Rücktritt von Campe.

Berlin, 15. Juni. Zum Rücktritt des Abg. v. Campe vom Fraktionsvorsitz wird von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei mitgeteilt: Herr v. Campe hatte bereits am Schluß der letzten Session zum Ausdruck gebracht, er würde mit Rücksicht auf sein Alter den Vorsitz der Landtagsfraktion nicht wieder übernehmen. Nachdem die Arbeiten im neuen Landtag in Fluß gekommen waren, hat er diesen Entschluß verwirklicht. Die Andeutung in der Presse, er sei Gegner der großen Koalition und die Niederlage des Vorstizes der Landtagsfraktion gebe darauf zurück, ist, wie von der Fraktion versichert wird, völlig unrichtig.

Das Verbot der Kommunisten.

Berlin, 16. Juni. Die fünf kommunistischen Reichstagsabgeordneten, die sich wegen ihrer gerichtlichen Verurteilung in der reichstagslosen Zeit verborgen hielten, waren nicht etwa nach Ausland geflüchtet, wie behauptet wird, sondern haben sich einzeln bei Parteifreunden in der Umgebung von Berlin verborgen gehalten.

Keine deutschnationale Vertretung auf der internationalen Handelskonferenz.

Berlin, 15. Juni. In Versailles beginnt am 19. Juni die diesjährige internationale parlamentarische Handelskonferenz, auf der die Parlamente aller Länder vertreten sind.

Auf die Aufforderung des Reichstagspräsidenten Loh an die Fraktionen, Abgeordnete für die Teilnahme an der Konferenz zu benennen, hat Graf Westarp in einem Schreiben erwidert, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion mit Rücksicht auf den Tagungsort diesmal in der Delegation unvertreten bleiben müsse.

Reichsbannerfarben sind Staatsfarben.

Berlin, 16. Juni. Der Schriftsteller und deutschnationale Wahlredner, Walter Korodi (Berlin) hatte sich am Freitag vor der Berufungskammer des Landgerichts Berlin unter der Anklage der Beleidigung der Reichsbannerfarben verantworten. Der Angeklagte Korodi hatte in einer Versammlung in Göttingen einen beleidigenden Ausdruck gegen die Farben des Reichsbanners getan. In erster Instanz war Korodi vom Schöffengericht Göttingen freigesprochen worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten diesmal zu 210 Mark Geldstrafe. Korodi erklärte, daß er dagegen Revision beim Reichsgericht einlegen werde. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt: Da das Reichsbanner nur mit dem einzigen Ziele gegründet worden sei, den Staat zu festigen und zu schützen, so seien somit die Farben des Reichsbanners mit den Farben des Staates zu identifizieren.

Die Aussprache in der Kammer.

Bestätigung der Wahl Ridlins und Kossés.

Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer hat zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung ohne Debatte die Wahl von Ridlin und Kossé als Abgeordnete bestätigt. Die Validierung ging so vor sich, daß der Kammerpräsident die Namen aller Abgeordneten verlas, deren Wahl von der Wahlprüfungskommission zur Bestätigung vorgeschlagen wurde. Da auf die Frage, ob Einwendungen gegen die vorgeschlagene Validierung erhoben würden, sich niemand zu Worte meldete, wurden auch Ridlin und Kossé als Abgeordnete anerkannt.

Die Bestätigung bedeutet nun allerdings nicht, daß die beiden Abgeordneten sofort aus dem Gefängnis entlassen werden müssen, um ihnen zu ermöglichen, sofort an den Kammerdebatten teilnehmen zu können. So lange das Strafburger Berufungsgericht nicht entschieden haben wird, kann in dieser Beziehung nichts neues geschehen. Der heutige Kammerbeschluss bedeutet aber vor allem, daß die Abgeordnetenmandate von Ridlin und Kossé als zu Recht bestehend bleiben und daß es somit nicht zu Neuwahlen in ihren beiden Wahlkreisen zu kommen braucht, wie vielfach angenommen wurde.

Weiterhin trat die Kammer in die nach Verlesung der Regierungserklärung übliche

Debatte über die allgemeine Politik der Regierung.

ein. Der Linkerepublikaner Rollin entwickelte seine Interpellation, in der er sich besonders mit der Wohnungs- und Arbeitslosigkeit befaste. Er wies auf die in Deutschland auf diesem Gebiete gemachten Aufstrebungen hin und warf der Regierung die Unzulänglichkeit ihrer Maßnahmen vor.

Der Sozialist Vincent Auriol forderte bei der Begründung seiner Interpellation über die allgemeine Politik eine restlose Liquidierung der Kriegsschulden, auch soweit die Räumung des Rheinlandes in Frage komme.

Er habe in der Regierungserklärung nähere Angaben über die Räumungsfrage sowie über das Problem der internationalisierten Schulden vernommen. Ferner wünschte der Redner Mitteilungen über das Datum und den Sach der bevorstehenden Stabilisierung, von der er Rückwirkungen auf die Lebenshaltungskosten befürchte. Unter dem Beifall der Linken äußerte der Redner seine Befriedigung darüber, daß an der Spitze der künftigen Reichsregierung der Sozialist Müller stehen werde, so daß man hoffen könne, die deutsch-französische Annäherung zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Vincent Auriol erklärte weiter, die Ausführungen Poincarés über die europäische Solidarität stellten nur die Rundgebung eines Geisteszustandes dar, der, der Ministerpräsident schreite aber nicht zur Tat. Bei der Regelung der Schuldenfrage müsse auch die deutsche Reparationsfrage herabgeleitet werden. Das werde nur durch eine Annäherung des französischen und deutschen Volkes ermöglicht. Locarno sei nicht genug. Man müsse den Krieg ächten. Wenn im Jahre 1935 die territorialen Garantien des Versailler Vertrages ein Ende nähmen, müsse die Sicherheit der internationalen Kontrolle des Völkerbundes anvertraut sein. Der Redner forderte weiter Rüstungsbeschränkung, Organisation des wirtschaftlichen und internationalen Friedens sowie Schaffung einer internationalen Emissions- und Wechselbank.

Nach ihm ergreift der Radikale Margaine das Wort zu seiner Interpellation über

die Wirtschaftspolitik der Regierung.

Er gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Stabilisierung eine bedeutende Erhöhung der Lebenshaltungskosten nach sich ziehen werde. Poincaré erklärte darauf, dies werde sich auch ohne Stabilisierung kaum vermeiden lassen, und kündigte an, er werde einen Gesetzentwurf gegen die ungesetzmäßige Preissteigerung einbringen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Die Freilassung Ridlins und Kossés.

Paris, 16. Juni. Zum Fall Ridlin und Kossé berichtet der „Quotidien“, die eifrigen Geistlichen, der päpstliche Kuntius, die Abgeordneten und die Minister haben sich verständigt. Es ist kein Hindernis vorausgesehen. Ridlin und Kossé werden Anfang der nächsten Woche in Freiheit gesetzt werden und an den Beratungen der Kammer teilnehmen können.

Eine weitere Interpellation über Elsaß-Lothringen.

Paris, 16. Juni. Der eifrige Abgeordnete Brom hat gestern eine Interpellation über die Politik der französischen Regierung in Elsaß-Lothringen eingebracht. Sie wird zusammen mit der des sozialistischen Abgeordneten Grumbach diskutiert werden.

Die Frankensabilisierung.

Paris, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Finanzkommission der Kammer wird sich am nächsten Dienstag versammeln. Wahrscheinlich wird der Kommission bis dahin von der Regierung ein Plan über die Stabilisierung des Franken unterbreitet werden. In autuntherreichten Kreisen rechnet man jetzt bestimmt mit der Stabilisierung entweder für Freitag oder Samstag der nächsten Woche. Die Stabilisierung könnte sogar in einer ordentlichen Nachmittagsitzung beschlossen werden. Die Tagesordnung der Kammer wird zwar stets im voraus bekannt gegeben, der Inhalt der Vorlage braucht aber nicht genauer umschrieben zu sein, und die Bezeichnung „Verhandlung einer Regierungsvorlage“ ist durchaus zulässig.

Seydoux über Deutschland als Reparations-schuldner.

Paris, 16. Juni. Der ehemalige Ministerialdirektor Seydoux bespricht den letzten Bericht des General-agenten für die Reparationszahlungen. Er betont zuerst, es müsse für eine Regierung und besonders, wenn es sich um die eines großen Landes handele, heilsam und schrecklich zugleich sein, zu sehen, wie der grobe Mechanismus ihres Lebens blödele, ihre Fehler auf finanziellem Gebiet enthülle, dem Publikum das Funktionieren ihrer Verwaltung und die Untergründe ihres kommerziellen und finanziellen Lebens auseinandergelegt und infolgedessen jede Verheimlichung über die wahre Lage des Reichs und der Kreditfähigkeit des Landes verhindert wird. Nach diesen allgemeinen Feststellungen analysiert Seydoux den Bericht und namentlich die Stelle, die sich mit der endgültigen Festsetzung der Reparationssumme beschäftigt. Er kommt alsdann zu der Schlussfolgerung: Parler Gilbert ist der Ansicht, daß die deutsche Wirtschaft mühelos zweieinhalb Milliarden als Normalannuität tragen kann. Halten wir uns an dieser Ziffer. Es handelt sich jetzt nur noch darum, zu wissen, wie viele Jahre hindurch diese Annuität gezahlt werden kann.

Amerikanische Goldsendungen für Frankreich.

Paris, 16. Juni. Wie Savas aus New York berichtet, gehen heute zwei Dampfer mit einer Ladung von 14 Millionen Dollar Gold, die für die Bank von Frankreich bestimmt sind, in See.

Präsident Hoover?

Das konservative Programm.

Die republikanischen Wahlveranlagungen sind zunächst vorüber. In wenigen Tagen werden die Demokraten auf ihrem Parteikonvent zeigen, was sie an Musikkapellen, Reden und Volksveranlagungen zu bieten haben. Der amerikanische Wahlkampf ist also schon in vollem Gange und binnen kurzem werden die Veranlagungen für das Volk nach dem Schluß der zwei Parteikonvente wieder beginnen, wenn die Kandidaten der Republikaner und der Demokraten durch das Land reisen, sich der Menge zeigen, Hände schütteln, auf allen Stationen halten und Volkstümlichkeit suchen. Aus dem Kandidatenstreit der Republikaner ist Hoover mit außerordentlicher Mehrheit als Alleinkandidat hervorgegangen. Gewiß, man wußte, daß er die besten Aussichten haben würde, aber es ist doch ein großer Erfolg für ihn, daß die für ihn abgegebene Stimmenzahl der Delegierten das Vierfache der Stimmenzahl beträgt, die für alle anderen Kandidaten zusammen abgegeben wurden. Auch der Beifall nach der Wahl Hoovers ist ein Zeichen dafür, daß die republikanische Partei gut arbeitete. Diese Beifallsfunktionen spielen bei den amerikanischen Parteikonventen eine wichtige Rolle und von Präsidentenwahl zu Präsidentenwahl sucht man Rekorder darin aufzustellen.

Wie weit demgegenüber das sächsische Programm der Republikaner eine Rolle spielen wird, ist abzuwarten. Die Rundgebung des Parteikonvents zeigt einen stark konservativen Willen, denn auf allen Gebieten wird erklärt, daß man streng an dem Kurs Coolidges festhalten will. Das heißt also: kein Eintritt in den Völkerbund, Zurückhaltung der Vereinigten Staaten in den Fragen der Kriegsschuldenerkennung usw. usw. Aber für die weitere Wahlpropaganda werden von den Versammlungsrednern kaum diese außenpolitischen Fragen herausgestellt werden. Denn das stärkere Interesse haben doch die Fragen der Innenpolitik, und hier werden sich Republikaner und Demokraten am heftigsten bekämpfen. Wenn Hoover schon vor der Tagung des Parteikonvents der Lieblingskandidat der Republikaner war, so ist der Lieblingskandidat der Demokraten, Gouverneur Smith, der schärfste Gegner des jetzigen strengen Alkoholverbotes. Werden die Demokraten dem konservativen Programm der Republikaner ein so stark fortschrittliches Programm entgegenstellen, wie es die Nominierung des Gouverneurs Smith zum Präsidentschaftskandidaten bedeuten würde? Werden sie ihre bisherige Stellungnahme gegen das Alkoholverbot, gegen die Schutzkölle, die die Republikaner wiederum als ihren Grundpfeiler proklamieren, haben, auch während des Wahlkampfes selbst durchhalten? In jedem Falle wird die demokratische Parteioorganisation schwere Mühe haben, mit den guten Propagandaaufstellungen konkurrieren, die der republikanische Parteikonvent errungen hat.

Die Botschaft Hoovers.

Kansas City, 15. Juni. In der Botschaft, die Hoover dem republikanischen Nationalkonvent zu gehen ließ, und die heute verlesen wurde, dankte der republikanische Präsidentschaftskandidat zunächst für das Kompliment, das ihm der Konvent durch seine Nominierung erwiesen habe, und betonte lobend, wie sehr er als amerikanischer Bürger auch seinem Geburtslande verpflichtet sei. In keinem anderen Lande der Welt könne ein Junge, der in einem kleinen Dorf geboren sei, und ohne Vermögen und ohne einflussreiche Verbindungen seine Laufbahn beginnen, mit solch grenzenloser Hoffnung in die Zukunft schauen. Unter zwei Präsidenten sei er in das Kabinett berufen worden, und er habe auf diese Weise die Bürde kennen gelernt, die mit dem größten Amt, das die Nation zu vergeben habe, verbunden sei. Eine neue Ära habe begonnen, neue Kräfte machten sich im wirtschaftlichen Leben bemerkbar, und diese Kräfte mühten unablässig beachtet werden, wenn es gelingen sollte, den Wohlstand und die allgemeine Zufriedenheit des Volkes zu wahren. Hoover schließt seine Botschaft mit dem Versprechen, daß die Partei lische und materielle Wohlergehen des amerikanischen Volkes treiben und ihr Bestes versuchen werde, um das moralische und materielle Wohlergehen des Volkes zu fördern.

Curtis republikanischer Vizepräsidentschaftskandidat.

Kansas City, 15. Juni. Der republikanische Nationalkonvent nominierte Senator Charles Curtis (Kansas) zum Vizepräsidenten.

Demokraten bei Lloyd George.

Berlin, 15. Juni. Lloyd George hat die Demokraten Europas zu einer Tagung nach London eingeladen, die vom 5. bis 8. Juli stattfinden soll. Eine Reihe von Mitgliedern der demokratischen Reichstags- und Landtagsfraktionen wird der Einladung Folge leisten und sich über Paris nach London begeben. Unter anderem ist eine Aussprache über ein demokratisches Agrarprogramm in Aussicht genommen.

General Schoenaich aus der Demokratischen Partei ausgetreten.

Berlin, 15. Juni. Generalmajor a. D. Dr. Freiherr Paul v. Schoenaich ist, wie er jetzt mitteilt, im Februar aus der Demokratischen Partei ausgetreten. Veranlaßt habe ihn dazu der Protest der Württemberger Demokraten gegen Schoenaichs Propaganda für die Kriegsdienstverweigerung, wobei ihn die Parteileitung preisgegeben habe. Mit der Bekanntgabe seines Beschlusses habe er nur mit Rücksicht auf die Kandidatur seines Freundes des Taugen bis jetzt zurückgehalten.

Der Schacht-Projekt.

Moskau, 15. Juni. In den Vernehmungen der Angeklagten Peter und Bratanowski im Schacht-Projekt spielen die sogenannten Kommandierungen für Organisationszwecke eine große Rolle. Die Aussagen dieser Angeklagten ergaben sich zu einer Anklage gegen das Ausland, erwidern aber in dem objektiven Zuhörer die Überzeugung, daß es den Genannten weniger um ein reines Bekenntnis der faktischen Schuld zu tun ist, als darum, gewissermaßen durch ein Abgeständnis die Nachsicht des Gerichtshofes zu gewinnen. Namenlich Bratanowski, der in geradezu schamloser Weise neuerdings die Beteiligung deutscher Firmen an den Schacht-Unternehmen, und zwar unter voller Namensnennung der Firmen A.G., Siemens, Gotha, Knapp erwähnte, ohne trotz entsprechender Anfrage vom Vorsitzenden auf die Notwendigkeit oder Möglichkeit, sich in geschlossener Sitzung zu diesem Thema zu äußern, hingewiesen zu werden, machte bei aller schamlosen Rube den Eindruck eines moralisch zusammengebrochenen Menschen, dem es gar nicht darum zu tun ist, zur Ermittlung der Wahrheit beizutragen. Er schien vielmehr nur bestrebt zu sein, sich als Opfer der Verführung ausländischer Organisationen hinzustellen, die in Erwartung eines Zusammenbruchs des Sowjetregimes Gewinnabsichten aus alter Zeit in Russland kauften, um die Unversehrtheit ihres einstigen Grabesbestandes zu erhalten und den Boden für eine Intervention vorzubereiten.

Die Aussagen Badstiebers.

Moskau, 15. Juni. Bei seiner Vernehmung am 12. Juni im Schacht-Projekt unterdrückte der Angeklagte Badstieber auf Antrag des Gerichtsvorsitzenden, der Badstieber ermahnt hatte, in seinen Aussagen keine Vertreter fremder Mächte zu nennen, den Namen desjenigen Herren, den er seinerzeit in Begleitung des Direktors Koeber in Stalino gesehen hat. Es besteht keinerlei Veranlassung zu verschweigen, daß dieser Herr der deutsche Vizekonsul in Charkow, Dr. Bräutigam, war, der die Gelegenheit der Reise Direktors Koeber im Januar 1927 dazu benutzte, um sich ihm zu einer Informationsreise in dem zum Amtsbezirk des Generalkonsulats Charkow gehörigen Industriegebiet anzuschließen.

Schwedisches Fündholzmonopol in Ungarn.

Budapest, 16. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Die Finanzminister Bud mittelt, hat die ungarische Regierung ein Abkommen mit dem schwedisch-amerikanischen Fündholztrust abgeschlossen, wonach diesem in Ungarn das Fündholzmonopol übertragen wird. Als Gegenleistung hierfür gewährt der Trust Ungarn eine Anleihe in Höhe von 38 Millionen Dollar, d. h. 200 Millionen Pengö, bei einem Zinssatz von 8 und einer Verzinsung von 5 Prozent. Der Zinssatz der Anleihe soll zur Finanzierung der ungarischen Bodenreform verwendet werden; zusammen mit den Böhmerwald-Anleiheresten von 130 Millionen Pengö stehen der Regierung nach Durchführung der Transaktion also insgesamt 330 Millionen Pengö für Investitionszwecke zur Verfügung.

Uneinigkeit unter den Südchinesen.

London, 16. Juni. Der Peking Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Gut unterrichtete Chinesen erzählen mir, daß Gengischiangs Truppen drei Tage lang Gewaltmäße unternahmen, um Peking und Tientsin vor den Schanzstruppen zu erreichen, daß sie aber einige Stunden zu spät in der Umgehung Peking eintrafen. Der Korrespondent berichtet weiter, das diplomatische Korps habe am Nachmittag eine Sitzung zur Prüfung der Lage abgehalten, die heunruhigende Möglichkeiten setze. Es sei keine Rede davon, daß unter den feindlichen Südchinesen Einigkeit herrsche.

Die chinesische Nationalregierung hilt ihre Flagge in Berlin.

Berlin, 15. Juni. Der chinesische Geschäftsträger in Berlin ist von der Nationalregierung in Nanking telegraphisch angewiesen worden, auf dem Gebäude der Gesandtschaft die Nationalflagge, eine rote Fahne mit blauer Gisch und in der Mitte eine weiße Kugel, umgeben von weißen Sternen, zu hissen.

Die Preffa in Köln.

Von Dr. Wolfram Waldschmidt.

Allgemeiner Eindruck. — Eine Triumphkrone der Zeitungen. — Köln im Spiel der Scheinwerfer.

Aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts sind uns die Ausprüche zweier großer Männer über den Wert der Zeitungen überliefert. Goethe meinte: Man verliert zuviel Zeit mit diesen Papieren. Napoleon sprach mit einem Blick auf den von Götters begründeten Rheinischen Merkur von der „fünften Grobmacht“. Hier scheiden sich zwei Weltalter. Goethe war der Vertreter einer alten aristokratischen Kultur, die das Buch pflegte und ihm allein literarischen Wert beimaß. Napoleon erkannte als Sohn der neuen demokratischen Zeit, daß dem beschleunigten Tempo des Daseins nicht das Buch, sondern nur die Zeitung zu folgen vermöge. Selbst ein glänzender Publizist, ließ er sich keinen Presserfolg entgehen, und in der kulturgeschichtlichen Abstellung der Kölner Ausstellung sieht man die Ledermappe, worin ihm jeden Morgen sämtliche erreichbaren Zeitungen überreicht wurden.

Im Laufe der 100 Jahre, die seitdem verlossen sind, ist die Zeitung aus einem bürren Nachrichtenblatt zu einem unendlich vielgestaltigen Organismus geworden. Ein Stad von Redakteuren besetzt die Aufgaben, von denen jede eine gewisse Neuschöpfung bedeutet. Ein Heer von Mitarbeitern schleppt das Riesenmaterial herbei. Sie stehen in allen Lagern, sind Politiker, Künstler, Beamte. Und doch passen sie sich bewußt oder unbewußt dem lebendigen Organismus des Blattes an, dem sie dienen, sie entwickeln sich zu Journalisten. Der Journalist, in sein Museum gebannt und mit der Würde seines Spezialistentums gepanzert, pflegt den Zeitungsschreiber von oben herab zu betrachten. Er mag Zeitungsschreiber von oben herab zu betrachten. Er mag ein großer Mann sein, aber wenn die Presse über ihn ein Urteil gefällt, gehört er zu den Toten. Der Journalist aber hat Schweigt, gehört er zu den Toten. Der Journalist aber hat Schweigt, gehört er zu den Toten. Der Journalist aber hat Schweigt, gehört er zu den Toten.

Die Hilfsaktion für Robile.

Rom, 16. Juni. (1 Uhr 20 früh.) Die „Citta di Milano“ meldet, daß die „Hobby“ und die „Braganza“, die gemeinschaftlich mit Nordostwind, der die Eisgolfen ein wenig ausnordert, dahinfahren, sich in der Nähe vom Nordkap befinden. Die norwegischen Flugszeuge versuchten von der „Hobby“ aus einen Flug, wurden aber durch den dichten Nebel zur Rückkehr gezwungen. In Kingsbay herrscht sehr schönes Wetter.

Oslo, 16. Juni. Das italienische von Major Maddalena gesteuerte Flugzeug startete um Mitternacht in Badstieber zum Flug nach Spitzbergen, wo es die Suche nach Robile aufnehmen wird.

Paris, 16. Juni. Der französische Flieger Guilbaud, der mit einem großen Wasserflugzeug, das ursprünglich für den Transoceanflug bestimmt war, sich an den Versuch, Robile zu retten, beteiligen wird, wird heute vormittags gegen 9 Uhr starten, um zunächst nach Bergen zu fliegen, wo er sich an Bord befinden der Marineleutnant Decuversille, sowie ein Radiotelegraphist und ein Mechaniker. Von Bergen aus, wo er sich alle Vorbereitungen für die Ausrüstung des Flugzeuges zum Nordpolfahrt getroffen haben wird, führt die zweite Etappe nach Spitzbergen.

Ein neuer Staatsstreich in Portugal?

Paris, 16. Juni. Nach einem Funkpruch aus Lissabon soll die Polizei von den Vorbereitungen einer neuen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates Kenntnis erhalten und den früheren Ministerpräsidenten Antonio da Silva, sowie zwei bekannte Politiker, Dr. Alfred Quejada und Dr. Cabal verhaftet haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Wiesbadener Stadtparlament.

Die gestrige, erste Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung wurde von Oberbürgermeister Travers eröffnet. Der Oberbürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß die neue von Groß-Wiesbaden gewählte Versammlung in sachlicher Zusammenarbeit mit dem Magistrat den kommenden großen Aufgaben gewachsen sein möge und verpflichtete hierauf die Stadtverordneten durch Dankschlag. Stadtv. Hartmann (W.P.) übernahm als ältester Stadtverordneter den Vorsitz.

Wahlen der Vorsitzenden und Schriftföhret

Stellten die Kommunisten, entgegen dem parlamentarischen Brauch, eigene Kandidaten auf. Eine Erklärung, worin sich das kommunistische Mitglied der Stadtverordnetenversammlung zur Einhaltung der Geschäftsordnung verpflichten soll, wollten sie nicht abgeben, aber auch nicht auf den ihnen nach der Fraktionsstärke zuzurechnenden 1. Schriftföhreposten verzichten. Stadtv. Krücke (Dsch. V.P.) teilte im Namen seiner Fraktion mit, daß sie nach dieser kommunistischen Erklärung nicht imstande seien, für den kommunistischen Kandidaten zu stimmen. Stadtv. Reinsperger (Soc.) brachte den Stadtv. Dengel (Soc.) als 1. Vorsitzenden in Vorschlag. Dengel erhielt 40 Stimmen und war damit gewählt. 7 Stimmen fielen auf den kommunist. Kandidaten Ballmann, 1 auf Krücke und 4 Zettel waren unbeschieden. Stadtv. Dengel übernahm den Vorsitz und dankte für das Vertrauen. Zum 2. Vorsitzenden wurde Stadtv. Krücke (Dsch. V.P.) mit 41 Stimmen gewählt. 7 Stimmen entfielen wiederum auf den kommunistischen Ballmann und vier weiße Zettel wurden abgegeben. Bei der nunmehr fälligen Wahl des 1. Schriftföhres bat Stadtv. Reichwein (S.) um eine Unterbrechung der Sitzung, damit die Fraktionen zu der neuen, durch die kommunistische Erklärung geklärte Lage Stellung nehmen könne. Der Antrag wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Stadtv. Hartmann (W.P.) schlug Stadtverordneten Reichwein (S.) für den 1. Schriftföhreposten vor. Stadtv. Reichwein lehnte diesen Posten ab, worauf Stadtv. Hartmann den Wirtschaftsparteiler Best nominierte. Die Kommunisten brachten ihren Fraktionskollegen Bach in Vorschlag. Bach erhielt 24 Stimmen, Best 23 Stimmen, weil wurden 5 Zettel abgegeben. Bach war somit zum 1. Schriftföhre gewählt. Zum 2. Schriftföhre wurde vom Stadtv. Hartmann wieder-

um der Wirtschaftsparteiler Best vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt.

Oberbürgermeister Travers dankte namens des Magistrats dem früheren Stadtverordneten-Vorsitzenden Hofmann für seine treue, gewissenhafte und obediante Geschäftsführung. Stadtv. Krücke (Dsch. V.P.) schloß sich den Worten des Oberbürgermeisters an.

Stadtv. Ballmann (Komm.) brachte drei Anträge ein, deren Dringlichkeit bestritten wurde. In dem ersten Antrag wird die Erhöhung der Unterstützungssätze der allgemeinen Fürsorge für Kleinrentende auf 12 M. für die Ehefrau auf 8 M. und für jedes Kind auf 5 M. gefordert. In dem zweiten Antrag wird die Forderung auf Ausschaltung der Pfingstbeihilfe, die von der alten Stadtverordneten-Versammlung beschloffen, vom Magistrat aber nicht genehmigt worden war, erneuert. Alle Unterstütsungsempfänger sollen im Laufe der nächsten Woche einen Wochenunterstützungssatz als Pfingstbeihilfe erhalten und zwar nicht unter 10 M. Als Stichtag wird der 1. Juni festgesetzt. Der dritte Antrag stellt ein Mißtrauensvotum gegen die Mitglieder des Magistrats dar, die gegen die Ausschaltung der Pfingstbeihilfe gestimmt haben. Nach Erledigung des dritten Punktes der Tagesordnung — Feststellung der Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen — wurden die beiden ersten kommunistischen Anträge mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen. Das Mißtrauensvotum gegen den Magistrat wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

In den Ältestenausschuh wurden gewählt: Reinsperger (Soc.), Böller (Soc.), Fresenius (D.A.), Ballmann (Komm.), Reichwein (S.), Böhner (Dem.), Hartmann (W.P.), Dabicht (Nat.-Soc.). In den Wahlausschuh wurden gewählt: Eitner (Soc.), Dengel (Soc.), Schmidt (Soc.), Broglie (Soc.), Fresenius (D.A.), Krücke (Dsch. V.), Scheff (Dsch. V.), Quack (Komm.), Reichwein (S.), Delwig (Dem.), Dabicht (Nat.-Soc.), Hartmann (W.P.). Zum Beamten der Stadtverordneten-Versammlung wurde Obersekretär Rees, als Stellvertreter Sekretär Schaub bestellt.

Die nächste Sitzung, in der die Magistratswahl vorgenommen wird, findet am Freitag nächster Woche statt.

Beigeordneter Dr. Heß' Amerikareise.

In Verfolg der Kurdirektorenreise vom Herbst des Jahres 1927, in der Wiesbaden durch Verkehrsdirektor Vermeestert vertreten war, bereiste als offizieller Vertreter der Stadt und des Bundes Wiesbaden Herr Beigeordneter Dr. Heß, der 2. Vorsitzende des Deutschen Räderverbandes, einen großen Teil des Ostens und Mittelwestens der Vereinigten Staaten in der Zeit vom 5. April bis 12. Mai. Auf dieser Reise, die von den German Health Resorts vorbereitet worden war, wurde Dr. Heß von dem Leiter des deutschen Räder-Bureaus, Regierungsrat Dr. Koppelman, begleitet. Die Reise führte von New York über Washington, Cincinnati nach St. Louis als südlichem Punkt, sodann über Chicago, Milwaukee und Madison als nordwestlichem Ziele und zurück über Detroit, Cleveland, Niagara nach New York mit weiteren Besichtigungen von Atlantic City und Philadelphia. Die Fahrt ist von um so größerer Bedeutung, als Dr. Heß überall mit den Spitzen der Behörden und bedeutenden Persönlichkeiten zusammenkam, und interessante Unterredungen mit den Bürgermeistern der Städte New York, St. Louis, Chicago, Milwaukee, Detroit, Atlantic City, sowie mit einer Reihe von wichtigen Besprechungen mit Organisationen, Vereinsleitern, Gouverneuren von Staaten, Präsidenten von Universitäten, Professoren und vielen bekannten Persönlichkeiten führen konnte. Von Sankt-Louis, Kommunen und Anstalts-Verbindungen waren Banketts vorgesehn, bei denen in den Reden auf die Bedeutung Wiesbadens als Weltbad, auf seinen guten Ruf und seine Beliebtheit hingewiesen wurde. Der Bürgermeister von Chicago, Bill Thompson, lud Herrn Dr. Heß ein, vor der Stadtverordneten-Versammlung zu sprechen. Bei dieser Gelegenheit drückte Dr. Heß sein Belieben aus über den Verlust, den Chicago durch den Tod seines Kongress-Vertreters, den Chicago durch den Tod seines Kongress-Vertreters, den Madison erlitten habe, um sich dann über Wiesbaden als Stadt und Bad und die höheren Aufgaben der deutschen Räder im allgemeinen kurz zu verbreiten. Auch fehlte es auf der ganzen Fahrt nicht an ehrenden Erinnerungsgaben, die Dr. Heß überreicht wurden, Ehrenurkunden, Städte-Schlüssel, Photographien und manche andere Dinge, die die Verehrung für ihn persönlich sowie für die Stadt Wiesbaden und das Deutschtum im allgemeinen oder auch die Anhäng-

Ausstellung nach ähnlichen Gesichtspunkten erfolgte, wie seinerzeit auf der Düsseldorf-Exposition. Man hat angedacht der vielen bunten Bilder und plastischen Gruppen, die einen abstrichlich naiven und nicht selten scharfhaften Ton annehmen, von einer riesigen Fabel für das große Kind Publikum gesprochen, das spielend belehrt sein will. Ich glaube, man könnte die Ausstellung ebenfals mit einem klaren Heuileton vergleichen, das eine Fülle von Wissen in knappe Form wängt und mit dem sicheren Instinkt für das Wichtigste und Interessanteste eine lebendige Form verbindet. Zunächst aber wollen wir uns mit dem von Baubirektor Adolf Abel geschaffenen künstlerischen Rahmen befassen.

Gegeben war die zum Museum umgestaltete ehemalige Deutscher Kaiserfeste und das Wehrgelände, ein trotziger Ziegelbau mit Zinnen, schmalen Fenstern und schlankem Turm, der irgendwie an die Ordensburgen des deutschen Ostens erinnert. Rordlich breiteten sich Gartenanlagen aus, einheitlich von Rhododendron überblüht, und das Staatenhaus, vor dem die Flaggen aller Nationen wehen, schließt sich mit einem Halbkreis an den runden Platz der großen Fontäne und läßt auf seiner roten Fassade den von dem Wehrgelände angeschlagenen Ton weiterklingen. Seine Rückseite aber wagt sich dem Stil der Kunststraße an, wo die Paläste der großen Zeitungen stehen. Das ist eine Viatriumphalis, wie sie großartiger nicht gedacht werden kann. Das Blau, Weiß, Gelb, Rot der vielen Fahnen wird noch überstrahlt von den großen farblichen der Ausstellungsbauten, die von einer so phantastischen Radtheit und einer so ausschweifenden Sachlichkeit der fubischen Formen sind, daß man ein erotisches Märchen zu erleben glaubt. Gleich am Anfang erhebt sich das Kölner Götterhaus, und des Unterstütsung der „Kölnerischen Volkszeitung“ und des „Kölner Lokalanzeigers“ erbaut, eine von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg errichtete Halle aus Eisen und Glas, die von dem Dröhnen riesiger Rotationsmaschinen erfüllt. Der Geist des industriellen Zeitalters spricht sich in diesem goldblühenden, von einer Glashaut umspannten Glanzgerüst mit einer Kühnheit aus, die die Materie verweigert gleich der Kathedralengotik. Wir wundern uns nicht darüber, daß die Sowjetregierung die Halle mit allem Zubehör gekauft haben soll und nach Moskau übertragen wird. Es folgt das ganz in Blau und Weiß gehaltene Haus der „Kölnerischen Zeitung“, von Kirban sehr geschickt in der Nähe des Staatenhauses errichtet. Im Innern läßt eine feintünne Schnellläufer-Rotationsmaschine von Köln und Bauer den endlosen Papierstreifen über ihre Rollen laufen und als

* **Thalia-Theater.** Die Heldin des Films „Wer das Scheiden hat erfunden“ ist eine russische, von den Bolschewiken vertriebene Fürstin, deren treuer Diener mit ihren Brillanten flüchtet. Sie irrt mittellos in der Welt umher und schlägt sich kümmerlich in verschiedenen brennenden Situationen durch, aber ihre Brillanten, die ein Arienvermögen darstellen, befinden sich in Sicherheit, und der Filmwischer macht durch geschlagene sechs Akte im Schweiß seines Angesichts alle Anstrengungen, um die Fürstin und die Brillanten wieder zusammenzubringen. Schließlich gelingt ihm das auch, nachdem er uns verschiedene Unwahrscheinlichkeiten zugemutet und die Kriminalpolizei aufgeboten hat, worauf er sein Werk mit einer doppelten Verlobung krönt. Ein neuer Gedanke ist die Schilderung der Seeskrankheit auf einem grauenhaft schlingernenden Ozeandampfer. Offenbar hat man die ganze Geschichte mit Japan, Sueskanal und Hamburg so eingefädelt, um diesen famosen Einfall anbringen zu können. Wenn das nur nicht wieder Schule macht! Was werden wir dann noch alles auf der Leinwand erleben müssen! — Sehr hübsch sind die „Rosen aus dem Süden“. Zwei junge Menschen treffen in der Silbersteinnacht hoch oben in den Schneebergen in einer Alpenhütte zusammen. Er heißt Adam, sie Eva, wer ahnt hier nicht sofort gebardenstewere Symbolik? Beide haben den Doktorgrad, sind also akademisch gebildete Leute, und trotzdem — nun ja, ein Kind stellt sich ein, was man aber erst im 6. Akt merkt, wenn eine Milchflasche herbeigeschleppt wird und keine Zeit mehr ist, sich zu entrüsten, weil sofort Verlobung gefeiert wird. Hoffentlich geht sie nicht wieder auseinander, was bei der Mentalität dieser Eva nicht ausgeschlossen ist. Daß ihr Adam Papa geworden ist, betrachtet sie nicht als bindende Verpflichtung. Sie will erst feststellen, ob er auch sonst noch was leistet. Bravo, Engel! Dennu Vorten kühlt die lebenswürdigen Details des Films mit blühendem Leben aus.

W. W.

* Der „Schubertbund Wiesbaden“ (E. V.) veranstaltet sein angelegtes Waldfest bei guter Witterung nunmehr morgen Sonntag, 17. Juni, auf der „Ronnenstrift“ (verlängerte Albrecht-Dürer-Anlagen), nachmittags 3 Uhr, mit Musikvorträgen, Unterhaltung und Kinderbelustigungen.

H. B. Germania Wiesbaden — H. B. Grever.

Das Spiel beginnt um 3¼ Uhr auf der städtischen Kampfbahn „Kleineldgen“. Nach „Platz“ Ludwigsbafen erscheinen wiederum Gäste aus dem Rheinbezirk, die im Vorspiel den Germanen eine 2:1-Niederlage beibringen konnten. Die Wiesbadener haben also vieles wieder auf zu machen und müssen sich schon sehr anstrengen, wenn sie ein günstiges Resultat herausziehen wollen. Germania wird in folgender Aufstellung den Platz betreten: Tor: Wilhelm; Verteilung: Hollighaus, Debus; Flügelreife: Poppel, Rißler I., Britting; Angriff: Velcher, Schulmeyer, Rißler II., Baumann, Würner. Vor dem Spiel der Liga treffen sich 2¼ Uhr Germania Junioren — Sportvereins Junioren (Verbandspiel). Man darf mit einem sehr hartnäckigen Kampf rechnen, den Sportverein gewinnen muß, will er die Tabellensführung vor Mainz 05 behaupten. — Sportvereins 1. Mannschaft begibt sich nach Mannheim, um das Rückspiel gegen den ehemaligen Süddeutschen Meister auszutragen. Das Vorpiel besetzte bekanntlich den Wiesbadenern einen nicht ganz verdienten 2:0-Eieg. Die Ligafestung fährt nach Oberursel am dortigen S-B.

zum vorigen. Die Spielvereinigung bleibt am Sonntag unter sich. Um 11 Uhr vormittags findet auf dem neuen Platz an der Ecke Kaiser- und Lessingstraße ein Spiel der 1. und 2. Mannschaften statt. — Das Reichsbahnpferd findet morgen vormittags 10 Uhr (nicht nachmittags 4 Uhr) statt.

führen folgende Gegner ausammen: Kreis Rhein-
Main: Germania Gustavsburg — F. S. 08 Schier-
stein. Die Schiersteiner vermochten im Vorpiel nur knapp
4:3 zu gewinnen. Um die Tabellenführung zu behaupten,
ist am mindesten ein Unentschieden notwendig. — Kreis
Starkeburg: F. F. Darmstadt — Germania Oberoden

Wie bereits auf der Wiesbadener Bezirksstgung erwähnt, haben die Bemühungen des D. F. S. zwecks Engagerung einer Olompiamannschaft nach Deutschland Eriola gehabt. Es ist gelungen, die Repräsentanten Chiles für einige Wettspiele zu gewinnen. Geiern fand in Frankfurt bereits die 1. Begegnung statt. Eine Frankfurter Städtemannschaft, bestehend aus Spielern der „Eintracht“, F. S. V., Rot-Weiß, Niederrad und Offenbach („Riders“) siegte hierbei einen überraschend hohen 8:2 (3:0)-Sieg. Zwar stellen die Südamerikaner nicht das beste Spielermaterial dar, außerdem mus entgegengehalten werden, daß auch die Frankfurter nicht mit ihrer stärksten Garnitur erschienen waren. Morgen spielen die Chilenen in der Reichshausstadt. Weitere Begegnungen: 1. F. S. V. — S. A. Rot-Weiß Frankfurt; S. A. Darmstadt — B. f. R. Reu-Heenburg; F. V. Biedrich 02 — B. f. R. Aien; F. Bua. Mombach — Olompia Worms.

St. A. Wader München — S. S. B. Frankfurt.
In München steigt morgen das für den Bezirk Main-
Hessen äußerst wichtige Entscheidungsspiel um den 3. Platz,
das den Sieger in die deutsche Schlussrunde bringen wird.
Vor einigen Monaten noch hätte man den Bornheimern selbst
in München gute Chancen gegeben. Inzwischen aber ist
die Elf starken Hornschwanfungen ausgesiegt gewesen, die im
Rüssinger Turnier wohl besonders heftig waren. Allerdings
haben auch die Münchener in der Zwischenzeit nichts Be-
deutendes geleistet, aber der Vorteil des eigenen Platzes wird
stark in die Waagschale fallen.

* Spielvereinigung Wiesbaden 1914 (E. N.). In der letzten stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Wiesbadener Spielvereinigung stellte der 1. Vorsitzende, Herr W. Sadlich, mit Genugtuung den seit langem erwarteten Wiederaufstieg des nächsten Vereins fest, der in der letzten Verbandsabschlusssaison in seiner Klasse nach anfänglichen Misserfolgen schließlich doch noch den guten 3. Platz belegen konnte. Er gedachte ferner der schönen Erfolge der zweiten Mannschaft, die sich in vielen harten Treffen als unüber-

löfflel Eif bewahrt hat und von der auch in Zukunft noch
 manches Gute zu erwarten ist. Die Mitgliederzahl ist um
 etwa 40 Pros. gestiegen. Den schönsten Erfolg des abge-
 laufenen Geschäftsjahres erblickt der 1. Vorsitzende in der
 Erwerbung des neuen Sportplatzes an der Kaiserstraße,
 einer eigenen Anlage, die den Verein in jeder Hinsicht
 völlig unabhängig mache, jedoch der Entwicklungsmöglichkeit
 des Vereins nichts mehr im Wege steht und der neue Sport-
 platz, dieser wichtige Faktor eines Sportvereins, zur
 weiteren Hebung des Spielbetriebs und zur Förderung des
 Gemeinschaftsgeistes beitragen werde. In seiner Eigenschaft
 als 1. Schriftführer und 1. Kassierer, welche Posten seit
 kurzem von dem 1. Vorsitzenden ebenfalls verwaltet wurden,
 stellte Herr Hadlich fest, daß die Finanzlage des Vereins
 eine durchaus gesunde sei. Im Namen der Mitglieder
 sprach Herr Alos dem alten Vorstand für seine vielseitige
 und schwere Arbeit Dank und Anerkennung aus. Derauf
 wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahlen,
 an denen man nunmehr schritt, ergaben unter starkem Bei-
 fall die Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn
 W. Hadlich und des bisherigen 2. Vorsitzenden, Herrn
 G. Strohmeyer. Die übrigen Vorstandsposten wurden wie
 folgt besetzt: 1. Schriftführer H. Pracht; 2. Schriftführer
 A. Schermann; 1. Kassierer A. Petermann; 2. Kassierer
 W. Rikinger; Beisitzer: A. Vogel und Petri; Spielausschuh-
 vorstehender: F. Dillenberger; als Beisitzer die Spielführer
 der beiden aktiven Mannschaften; Geräte- und Platzwart:
 G. Pracht. Berennungsausschuh: A. Alos.

* Handball in der D. L. Mit Verannahmen der Sommerpause wird auch der Spielbetrieb der Handballer schwächer. Morgen findet nur ein einziges Spiel von Bedeutung statt: Tsm. Schierstein — Turnerbund Wiesbaden, das in Eltville zur Austragung kommt und als Werbespiel gedacht ist.

* Handball in der D. S. S. Wegen der leichtathletischen Bezirksmeisterchaften besteht am Sonntag Spielsperre für Handball.

* D. L. Kreisspielfest in Bad Kreuznach. Am 16. und 17. Juni kommen die Meisterschaftskämpfe des Mittelrhein-Kreises in den Sommerspielen in Bad Kreuznach zum Aus-
trag. Festzustellen sind die Kreismeister in Schlagball, Faustball, Trommelfußball und Schleuderball. Die Meister der einzelnen Verbände, die sich in Kreuznach gegenüber-
stehen werden, sind u. a.: Schlagball (Männer): In 1860 Frankfurt a. M., In Friedrichsthal (Saar), Turn-
verein Koblenz-Gülls und Turnbund Wiesbaden. Frauen:
In 1860 Frankfurt — In 1848 Saarbrücken. Hier ist der
Ausgang völlig offen. — Faustball (Männer): Licht-
luftbad Frankfurt, Tsg. Schaffenburg, Tgm. Worms, Mts.
Saarbrücken, In. Herborn und In. Scheidt. Frauen:
Griesheim-Elektron Frankfurt a. M., Tgm. Worms, In.
1848 Saarbrücken, Tsg. Koblenz und In. Bad Homburg. —
Die Spiele beginnen am Samstagmittag und werden
nach der neuen Sonntagstages fortgesetzt.

* **Mittelrheinischer Verein für Luftfahrt.** Die Gleitflugsübungen auf dem Dohheimer Erversplatz finden wegen der unangünstigen Witterung nicht statt.

* **Nochmals das Raketenflugzeug.** Von den Ouelwerken wird mitgeteilt: Die in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Meldungen über den Raketenflug stimmen, wie wir nochmals betonen, nicht mit den Tatsachen überein. Zu Anfang des Jahres ist zwischen der Firma Opel und den Raab-Katzenstein-Werken in Kassel eine Verträge über die Lieferung eines für den Raketenflug brauchbaren Flugzeuges abgeschlossen worden. Das Abkommen wurde bereits vor mehreren Wochen seitens der Firma Opel gelöst, sobald Raab außerstande ist, den Raketenflug durchzuführen. Außerdem hat sich bei Verträgen mit Modellen gezeigt, daß die Flugzeuge des sogenannten Ententus für Raketenflüge wegen der hohen Beschleunigungsdrücke und mangelnden Eigenstabilität nicht in Frage kommen. Die Firma Opel entwickelt deshalb, um eine höchstmögliche Flugsticherheit zu gewährleisten, einen neuen Spezialraketenflugzeugen, bei dem alle in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen verwertet wurden. Mit einem Start dieses Flugzeuges vor Mitte Juli ist nicht zu rechnen. Das erste große Schiffsiegen mit dem Opelischen Raketenflugzeug wird in Berlin aber in Kürze auf der „Presse“ stattfinden.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der 52jährige Maschinenkloster Karl Kels hatte sich in Dohheim niedergelassen und Interessenten für seine Patente gesucht. Ein früherer Pensioninhaber fand sich bereit, sich an einem Patent mit 6000 Rm. zu beteiligen. Nach Zahlung des Geldes und Abschluß eines Abrechnungsvertrags stellte sich heraus, daß das Patent, das man ihm als wertvolles Stück übereignet hatte, verfallen war. Wegen Betrugs stand Kels vor dem Erweiterten Schöffengericht, das ihn zu einer Geldstrafe von 400 Rm. verurteilte. — Der Vieh- und Pferdehändler Julius Hegum aus Rüdershausen im Untermainkreis sieht in den Dettshausen umher, kauft Vieh, schiebt die Bilanz hinaus, verkauft das Vieh aber sofort an Viehhändler gegen Barzahlung. Die Vieherstatter haben das Nachsehen, da Hegum mittellos und ihm der § 51 des St. G. B. zur Seite steht. Jetzt hatte sich Hegum wieder einmal vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten wegen dreier Pferde, die er sich erswindelt hatte. Der medizinische Sachverständige hielt sein früheres Gutachten in Bezug auf den Angeklagten, das er in ähnlich gelagerten Fällen früher abgegeben, aufrecht und machte Hegum für seine Schwindelthat nicht verantwortlich, da ihm der § 51 des St. G. B. zur Seite stehe. Das Gericht stellte darauf das Verfahren, wie in früheren Fällen, ein.

Fe. Wiesbadener Straßammer. Wegen eines Artikels in einer Oktobernummer des „Kassauer Beobachters“ im vergangenen Jahre, in welchem der Stadtrat Höllein wegen Vorgängen, die mit der „Marburg“, der Heimstätte des hiesigen Volksbildungsvereins, zusammenhingen, stark angegriffen worden war, war der Schriftleiter des „Kassauer Beobachters“, Theodor Dabitzl, vom Erweiterten Schöffengericht vor einiger Zeit wegen Beleidigung aus § 186 des St. G. B. zu 200 Rm. Geldstrafe verurteilt, und die Publikation des Urteils in dem „Kassauer Beobachter“ und den übrigen Wiesbadener Tagesblättern perfolgt worden. Gegen dieses Urteil verfolgte Dabitzl Berufung. Vor der Großen Straßammer kam die Sache nunmehr nochmals zur Verhandlung. Das Gericht verwarf die Berufung auf Kosten des Angeklagten und billigte ihm den § 186 des St. G. B. nicht zu, da er in seiner Kritik zu weit gegangen sei und die Person des Stadtrat Höllein zu Unrecht angegriffen habe. Die hier in Frage kommende Nummer des „Kassauer Beobachters“ hatte am Abend des 26. Oktober 1927 der Maire Karl Ludwig ausgetragen und sie in einer hiesigen Wirtschaft den Gästen unter beleidigenden Worten über Höllein angeboten. Das Erweiterte Schöffengericht hatte Ludwig wegen Beleidigung aus § 186 St. G. B. zu einer Geldstrafe von 50 Rm. verurteilt und die Publikation des Urteils perfolgt. Ludwig legte gegen das Urteil Berufung ein. Die Große

Strafkammer setzte die Strafe, nachdem der Angeklagte die Berufung auf das Strafmaß beschränkt hatte, auf 20 Km. oder ähnlweise vier Tage Gefängnis herab.

* Das Urteil im rheinischen Weinfälschungsprozeß.
Im Weinfälschungsprozeß Christ-Blonheim in Aken wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Christ wird verurteilt: 1. wegen Überzuckerung zu 100 Mk. Geldstrafe; 2. wegen ungesetzlicher Bezeichnung verschiedener Weine zu 200 Mk. Geldstrafe und 3. wegen grober und fahrlässiger Buchführung zu 3000 Mk. Geldstrafe. Die zwei Stück überstrichenen Reines werden beschlagnahmt.

* Das Urteil im Stuttgarter Werkspionageprozeß. In der Freitag-Sitzung wurde nachmittags 3½ Uhr folgendes Urteil verkündet: Es werden verurteilt der Angeklagte Karrer wegen eines Vergehens der Unterschlagung und der Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, der Angeklagte Rein wegen eines fortgesetzten Vergehens des Diebstahls an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 14 Tagen zu einer Geldstrafe von 200 M., und der Angeklagte Selzang wegen eines Vergehens des Diebstahls an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einer Woche zu einer Geldstrafe von 100 M. Von der Anklage eines Vergehens gegen das Gesetz über unfaulsten Wettbewerb wurden die drei Angeklagten freigesprochen. Sämtliche ausgesprochenen Strafen gelten als durch die Untersuchungsakten verbüßt.

Berliner Devisenkurse.

W.-I.-H. Berlin, 16. Juni. Drahtliche Auszahlungen 192

		14 June 1938		15 June 1938	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.79	1.78	1.79
Canada	1 Canad. Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Japan	1 Yen	1.94	1.96	1.94	1.95
Kairo	1 £ Sterl.	20.93	20.97	20.92	20.97
Konstantinopel	1 Türk. £	2.14	2.15	2.14	2.15
London	1 £ Sterl.	20.40	20.44	20.40	20.44
New York	1 Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.26	4.27	4.26	4.27
Holland	100 Gulden	168.68	169.02	168.65	168.99
Athen	1 Drachme	5.40	5.41	5.42	5.45
Belgien	100 Belga	88.40	88.32	88.39	88.51
Dänzig	100 Gulden	91.85	91.71	91.65	91.71
Finnland	100 finn. Mk.	10.52	10.54	10.52	10.54
Italien	100 Lire	22. . .	22.04	22. . .	22.04
Belgrad	100 Dinar	7.35	7.37	7.35	7.37
Dänemark	100 Kron.	112.14	112.96	112.44	112.99
Lissabon	100 Escudo	19.05	19.13	19.07	19.02
Norwegen	100 Kron.	11.98	12.00	11.97	12.19
Paris	100 Fr.	16.42	16.46	16.41	16.46
Prag	100 Kron.	12.39	12.41	12.39	12.41
Schweden	100 Kr.	90.56	90.72	90.57	90.78
Sofia	100 Leva	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien	100 Pes.	93.80	93.74	93.83	93.39
Schweden	100 Kron.	112.18	112.40	112.17	112.39
Wien	100 Schilling	52.62	52.54	52.50	52.59
Indonésien	100 Penza	72.03	73.07	72.93	73.01

Donnerst.	Freitag	Donnerst.	Freitag
14. 6. 78	15. 6. 78	14. 6. 78	15. 6. 78

St. Pauli	17.60	18.60	19.60	20.60
W. Reichenleibe	14.50	15.50	16.50	17.50
Abt. 1. - 30.000	11.80	12.80	13.80	14.80
do. über 30.000	11.80	12.80	13.80	14.80
ohne Anst. d. G.	19.-	19.10	19.20	19.30
Wertbest. Anl.	105.25	105.25	105.25	105.25
25% Fr. d. Bod. G.	96.25	96.40	96.55	96.70
30% do. do.	92.-	89.-	86.-	83.-
70% do. do.	85.25	85.25	85.25	85.25
3/4% do. do.	77.75	77.75	77.75	77.75
4 1/2% Fr. d. L. u. Pl.	76.75	76.-	75.-	74.-
8% Fr. Goldk.	93.00	94.-	95.-	96.-
Felt. & G. Meunier	136.-	136.50	137.-	137.50
Geleisn. Bergw.	136.75	137.-	137.50	138.-
G. l. elektr. Unt.	99.50	99.50	99.50	99.50
Hackethal	135.-	135.-	135.-	135.-
Hirsch Kupfer	22.25	22.25	22.25	22.25
Harmonum Masch.	150.25	150.25	150.25	150.25
Lothman Ph.	150.25	150.25	150.25	150.25
Humboldt	163.-	163.-	163.-	163.-
Harpener Bergb.	88.-	88.-	88.-	88.-
Hohenlohewerke	143.25	143.-	143.-	143.-
Höchsthal werke	256.50	256.50	256.50	256.50
Ilse Bergbau	234.-	234.-	234.-	234.-
Ilse Ascherleben	74.-	74.-	74.-	74.-
Koth. Cellulose	74.-	74.-	74.-	74.-

Bank-Aktion	in %	in %
Berg. Handelegg	274.75	272.75
Com. u. Priv.-Bk.	193.50	194.50
Darmstäd. Bk.	201.	220.
Deutsche Bank	166.50	162.
Disc. Gesellsch.	166.50	162.25
Dresdner Bank	166.50	162.
Mittel. Credit	90.25	90.25
Com. Kred.-Anst.	35.	34.88
Reichsbank	277.13	278.
Lehrschritte	75.50	75.00
Links - Hoffmann	185.50	180.00
Indes Eismasch.	247.50	247.75
Loewen u. Co.	42.25	41.25
Mannmann	103.50	104.
Obernach. Bank.	106.25	110.
Oranzt. u. Kopp	124.	127.
Phönix	90.	92.50
Rh. Braunkohlen	304.	302.50
Rheinstadt	165.25	163.

Industr.-Akt.				Rathgeber Wagg	98.—	98.—
Albert, Ch. Werke	87.—	80.50		Sachsenwerk ...	139.—	139.—
Adlerwerke	114.—	116.—		Schuckert	207.50	207.5
Allg. Elektr.-Ges.	183.50	182.—		Siemens u. Halske	359.75	359.7
Asphaltfab. Zellst		214.—		Soroth	232.50	232.—
Augsb.-Werbh. M.	104.12	104.25		Theat. Gas Leipaig	171.50	177.—
Bergmann Elektr.	206.—	209.25		Westering. Alkali	226.—	251.—
Bergwerke				Zellst. Waldhof	309.50	305.—
Budenberg Eisenw.	88.—	86.75				
Dresdner Maschin	140.37	87.75		Ostvi. Minen ...	52.12	54.2
Erdöl	89.28	144.—		Hamb. Pakett ..	168.50	170.2
Kaliwerk				Hamb.-Südamer.	208.—	208.5
Deutscher	116.87	117.50		Hansa		212.—
Farb-Industriest.	276.—	274.50		Nordl. Lloyd ..	128.25	128.—
Feldschloß K.	276.—	279.—		Nordl. Wagg ..	217.—	218.—

8 Berlin, 15. Juni. Die heutige Börse hatte keine einheitliche Tendenz. Das ziemlich starke Interesse, das schon im Vormittagsverkehr für einige Spezialpapiere bestand, begegnete jedoch einer nützlich zu Beginn des offiziellen Verkehrs auftauchenden Abgeneigtheit der Spekulation. Während der Verlauf der gestrigen New York Börse günstig beurteilt werden mußte, waren die hauptsächlichsten Gründe für diese Verstimmung sicherlich die Zulassung der Preußenanleihe und im Zusammenhang damit Befürchtungen für die Entwicklung des Geldmarktes und die Verzögerung bei der Regierunsbildung. So waren mit Ausnahme weniger Papiere mehrentzenteige Kursabschwächungen in der Übersahl. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die gestrigen abend und im heutigen Vormittagsverkehr genannten Kurse noch 1—3 Proz. über den gestrigen Schlussnotierungen lagen. Stärker angeboten waren aber n. Harburg-Prähm auf die der Börse übertaschend gekommen Dividendenlosale. Schon zu Beginn ausgesprochen hatten lagen Soensta plus 5½ M., Feldmühle plus 4 Proz. (die Gerichte über eine baldige Termininführung erhebt sich), Oberloos plus 2 Proz. (man wollte von der Möglichkeit des Verkaufs eines Pakets Scheringaktien an die J. G. Farben wissen) und Stöhr plus 3 Proz. Die eigentlich nur ver Raffie gehandelten Bayerischen Motorenwerke hatten auf die beschlossene Kapitalerhöhung auch heute einen großen Freiverkehr und wurden mit 280 Geld genannt. Im Verlauf konnte sich das Geschäft allgemein etwas beleben. Die Tendenz blieb zwar weiter uneinheitlich, doch vergrößerte sich der Kreis der bevorzugten Papiere. Nebenher konnten auf angeblich englische Käufe circa 12 Proz. anziehen, die Zellstoffwerke blieben weiter lebhaft, Soensta gewann erneut 7 M., Berger holten ihren Anfangsverlust wieder ein und lagen noch circa 3 Proz. über gestrigem Schluss. Stöhr setzten ihre Steigerung fort. Schiffahrtaktien in Autowerte hatten ebenfalls etwas verstärktes Interesse anzuweisen. Auffällig schwach lagen — wohl im Zusammenhang mit der heutigen ersten Besuchsrechtsnotiz — die Aktien der A.-G. für Verkehr. Inwiefern nach schwächerem Beginn etwas erholt, Ausländer behauptet, Russen nachgeben. Pfandbriefmarkt nicht ganz einheitlich. Geldmarkt leblos, anziehend, Tagesgeld 5—7 Proz., sonst unverändert.

Für die Reise!

Anzüge nach Mass aus original engl. Stoffen

in bekannt erstklassiger Ausführung

185 Mark**Carl Ackermann**

Gegründet 1876

Wilhelmstraße 60

Telephon 22182.

1198



Selbst der
verwöhnteste
Herr

findet seinen Anzug
tadellos nach der
chem. Reinigung
bei der

**Färberei
Walzmühle**

Telephon 26008

Filialen:

Marktstraße 21. Tel. 28696
Kirchgasse 7. Tel. 28005
Gr. Burgstr. 1. Tel. 28044

Annahmestellen in allen Stadtteilen

1213

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 1208

Schuhhaus **Drachmann** Neugasse 22 Part. 1 Stock

**EIS-Maschinen
Formen**

Gedr. Fliegen. Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

Preussische Zentralstadtschaft zu Berlin.

Nachdem der bis zum 18. Juni 1928 von uns zur Zeichnung auf-
gelegte Teilbetrag von **RM 3 000 000.—** 8% igen reichsmündel-
sicheren Goldpfandbriefen der Preussischen Zentralstadtschaft, Reihe 19, verkauft ist, legen wir hiermit weitere

RM 3 000 000.—

dieser Goldpfandbriefe zum

Vorzugszeichnungsfurs von 97%

(letzter Berliner Börsenkurs 98 %) zur Zeichnung auf.

Stückelung: 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—, 2000.— RM.

Lieferung der Stücke: Sofort speisenfrei.

Zeichnungsfrist: vom 18. Juni bis 9. Juli 1928.

Vorzeitiger Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

Die Goldpfandbriefe der Preussischen Zentralstadtschaft sind auf Feingold gestellt. Die ihnen zu Grunde liegenden Deckungshypotheken sind Feingoldhypotheken und halten sich, soweit es sich nicht um Neubauten handelt, in der Regel innerhalb 25% des Vorkriegsbeleihungswertes der Hausgrundstücke. Die Goldpfandbriefe werden zum Goldmarktpreise vergütet und zum Goldmarktpreise eingelöst. Eine Goldmark entspricht dem Feingoldgewicht von 1/2700 kg Feingold. Die Auslösung der Goldpfandbriefe erfolgt zu 100%. Die Goldpfandbriefe der Preussischen Zentralstadtschaft sind reichsmündelsicher und gesichert durch:

1. erstellte Feingoldhypotheken,
2. das eigene Vermögen der Zentralstadtschaft und der ihr angeschlossenen 8 Stadtschaften,
3. die Garantie der beteiligten 8 preussischen Provinzen, die anteilig und in voller Höhe haften.

Die von der Zentralstadtschaft ausgegebenen Goldpfandbriefe sind bei der Reichsbank in Klasse „A“ beleihbar, dem für die Reihe 19 bereits gestellten Antrag wird im Laufe des Monats Juni 1928 stattgegeben werden. Zeichnungen werden von allen Banken, Bankiers, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten Körperschaft entgegengenommen.

Preussische Zentralstadtschaft

Körperschaft des öffentlichen Rechts

F164

Berlin W 10, Vittoriastraße Nr. 19

Telegramm-Adresse:
Stadtschaft BerlinFernsprechanhänge:
Kurfürst B 1, 5867—5869 u. 5848

Damen-, Herren-Salon

Parfümerie

Friseur

EHRENGART

Saalgasse 38
Am Kochbrunnen

Atelier moderner
Haarschneidekunst

Fernsprecher 28746

Vollen Genuß

Ihrer Reise bringt
Ihnen ein guter**Feldstecher!**Mehr sehen
heißt

mehr genießen!



Zeißfeldstecher 110.- 120.- 150.-
160.- 180.- 220.-

Prismengläser 45.- 60.- 80.-

Das lichtstarke Touren- und Jagdglas

mit Etuis
Adar u. Riemen **38.-**

Für Beruf und Reise unentbehrlich:

Bifokalbrillen zum Nah- und Fernsehen.**Schutzbrillen**

Zeiß Umbral

beruhigend für schwache Augen

Busch Ultrastin

Rodenstock Hygal

Zeiß Punktal geben volle Blickfreiheit!

Fachm. Rat und Auskunft bereitwilligst.

Optiker Dörner

Marktstraße 14, am Schloßplatz

1177

Total-Ausverkauf!

30% Nachlaß auf Korbwaren aller Art

wie: Reisekörbe, Wäschepuffs, Einkaufs-, Austrag-,
Papier- u. Flaschenkörbe 6, 9 u. 12 fäch., Fahrrad-,
Brot- u. Kinderkörbchen, sowie Blumen-, Büsten- u.
Arbeitsständer, Baby- u. Puppenwagen (auch Raten-
zahl.), Kindersesselchen, Glasetablen, Fußmatten,
Staubwedel, Zeitungshalter, Bürsten- u. Staubtuch-
taschen, Handwaschbürsten aller Art, Kleider- u.
Haarbürsten und vieles andere, jeder Artikel mit

30% Nachlaß.

Nur Qualitätsware!

Ad. Schäfer, Korbwarenhans Süd, Herderstr. 21

Blitzableiter

-Anlagen

werden geprüft u. erneuert

W. Hinnenberg

1042

Langgasse 15 / Telephon-Sammel-Nr. 52416

Fahrräder

Adler, Excelsior, Opel, Mars, Miele.

Spezialräder von RM. 70.— an mit Torpedofreilauf.
Große Auswahl. — Bequeme Teilzahlung. — Ersatz-Zubehörteile. — Reparaturen äußerst billig.
W. Bode, Bleichstr. 41, Blücherplatz 6, Dotzheim, Wiesbadener Str. 40 — Telephon 28968

Wirtschaftliche Wochenschau.

An der Börse hielten die Schwankungen und die Unsicherheit an. Aber unverkennbar setzte sich im Laufe der Woche eine zuverlässigere Stimmung durch. Die Nervosität der Börse zeigte sich vornehmlich in der Aufnahme des Berichtes des Reparationsagenten. Während man anfänglich die von Parter Gilbert wieder ange-schnittene Revision des Dawes-Planes als stimmungsförderndes Moment anführte, war man später geneigt, den ungünstigen Stellen des Berichtes mehr Beachtung zu schenken, vor allem der Unterstützung der Reichsbahnforde-rung auf Tarifierhöhung. Interessant ist es dabei, daß der Reparationsagent — ähnlich wie dies von deutschen Kreisen bei früheren analogen Fällen geschah — verlangt, daß die Erhöhung nicht von entsprechenden Preiserhöhungen auf anderen Gebieten begleitet sein dürfte. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß Preissteigerungen auf einem Teil der Wirtschaft sehr schnell, fast automatisch, ihre Wirkung auch in der übrigen Wirtschaft zeigen. Bei der Reichsbahn nun handelt es sich um einen ganz besonders wichtigen Zweig der Gesamtwirtschaft und tatsächlich werden in den Teilen des Handels, bei denen ein großer Prozentsatz der Aufkosten auf Bahnfracht entfällt, schon zurzeit die kommenden Tarifierhöhungen bei den Geschäftsdiskussionen berücksichtigt. Die letzte Reichsregierung hat zwar die Erhöhung abgelehnt und die neue wird nochmals hierzu Stellung nehmen müssen, aber an der Börse wird die Reichsbahntarifierhöhung bereits als Tatsache betrachtet.

Der Streit um die Berechtigung, Notwendigkeit und Auswirkung der von der Reichsbahnverwaltung geforderten Tarifierhöhung tobt inzwischen weiter. Während von wirtschaftswissenschaftlicher Seite zum Teil der Standpunkt vertreten wird, daß eine Erhöhung der Reichsbahntarife überhaupt nicht notwendig sei, hat jetzt der Professor an der Technischen Hochschule Berlin, Dr. Helm, längere Ausführungen gemacht, in denen er zu dem Ergebnis kommt, daß die Wirtschaft die Tarifierhöhung auf sich nehmen müsse, weil eine rasche Beseitigung des unrationellen Zustandes der Bahnanlagen und Betriebsmittel der deutschen Reichsbahn notwendig sei. Die zurzeit vorgenommenen Abstriche an den Ausgaben für Bahnanlagen und Betriebsmittel müßten nicht nur vom Standpunkt der Betriebsföhrheit, sondern vor allem auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus bedenklich erscheinen, denn diese Rückstände erforderten einen Mehraufwand und schmälerten die Ein-nahmen, stellten also Verluste dar, die letzten Endes doch wieder die Allgemeinheit zu tragen hätte. Ein anderer Weg als die geplante Tarifierhöhung wäre die Aufnahme einer Anleihe zur Beschaffung der für die Modernisierung und Verbesserung notwendigen Mittel. Der Aufnahme einer Auslandsanleihe hat allerdings der Reparationsagent bereits widersprochen. Es läme daher nur eine Inlandsanleihe in Frage, deren Aussichten von der weiteren Ent-wicklung des deutschen Kapitalmarktes abhängen würden.

Immer wieder wurde an der Börse daraufhingewiesen, daß sich jetzt die Nachteile der internationalen Börsenverbindung zeigen. Von der New Yorker Reaktion auf die bisherige Bauffe müßten jetzt auch die

deutschen Börsen betroffen werden. Es wurde hier bereits mehrmals betont, daß diese Ansicht — die allerdings geeignet ist, die Arbeit der deutschen Bauffespekulation zu unterstützen — keineswegs die alleinmaßgebende ist, sondern, daß aus den verschiedensten Gründen die deutschen Börsen im Augenblick doch eine Sonderstellung einnehmen und ihre Aussichten eher günstig zu nennen sind. Im Verlaufe der Woche zeigte sich dann auch, daß nicht nur die befürchteten Massenverkäufe ausblieben, sondern, daß das Ausland sogar als Käufer auftrat. Eine wesentliche Stütze der opti-mistischen Richtung bildeten die New Yorker Kabelmeldungen, daß die dortige Börse nunmehr im groben und ganzen als bereinigt gelte, sobald jedenfalls größere Schwankungen für die nächste Zukunft nicht mehr zu befürchten seien. Die Spekulation, die sehr vorsichtig arbeitete, schritt zu Käufen und Deckungen. Die Bauffespekulation sah ihren ohnehin recht schwachen Stand weiter erschüttert. Daß die Groß-banken angesichts der verzeichneten Kursrückgänge nicht interveniert hatten, wurde darauf zurückgeführt, daß dies nicht notwendig erschien, da der Börse selbst die Kraft aus-geschieden wäre, aus sich heraus die so plötzlich herein-gebrochene Krise zu überwinden. Auch glaubten Banken und Börse zu beobachten, daß das Publikum an sich fest gestimmt sei und sich nur durch die Unsicherheit der letzten Tage zu einer etwas abwartenden Stellungnahme bewegen lieh und die Schwankungen zu niedrigen Kauflimiten be-nutzte. Nach wie vor besteht jedenfalls das Interesse des Publikums des In- und Auslandes für die Einführung in New York in Frage kommender Werte. Hier verübten vor allem die situierten New Yorker Meldungen, aus denen auf die notwendige börsentechnische Bereitschaft zur Auf-nahme der deutschen Aktien geschlossen wurde. Über die bisherigen Diskussionen wurde sogar hinausgegangen, indem sich die Annahme durchsetzte, daß sich neben der New Yorker Börse auch andere Weltbörsen den deutschen Aktienpapieren in absehbarer Zeit öffnen werden. Gedacht wird dabei vor allem an London und Amsterdam.

Nicht zuletzt wurde die Arbeit der Bauffespekulation zu einer ziemlich aussichtslosen und die Position der fest-gestimmten Kreise gestärkt durch die günstige Geld-marktlage. Reportergeld war am Medio reichlich zu haben und zwar zu nicht unwesentlich niedrigeren Sätzen. Hierin liegt immer eine der wichtigsten Anregungen für die Börse. Ferner besteht jetzt doch begründete Hoffnung, daß die Medioliqidation bald verschwindet, wodurch eine weitere Verbilligung der Börsenachäfte eintritt. Während bisher gerade die Privatbankiers aus Gründen der Sicherheit eine zweimalige Abrechnung im Monat forderten, soll jetzt Ende Juni eine nochmalige Sitzung stattfinden, in der voraussicht-lich die Abschaffung der Medioliqidation beschlossen werden dürfte.

Für die Emission deutscher Anleihen in New York sind die Aussichten zurzeit etwas ungünstiger geworden. Sehr beachtenswert ist hierbei der Kurzurückgang der in New York gehandelten deutschen Anleihen. Daher wurde auch eine Reihe von Anleiheverhandlungen unter-brochen und hinausgeschoben, um nicht zu ungünstigeren Bedingungen abgeschlossen zu werden. Doch wurden auch in der Berichtswache weitere Anleihen abgeschlossen, so von

der Rudolf Karstadt-K.G. 15 Millionen Dollar. In der Schweiz wurden ebenfalls größere Anleihen untergebracht, so von dem Badenwerk 50 Millionen Franken, von der Stadt Konstanz 3 Millionen Franken zu 6 Proz. und 50 Pros. Emissionskurs bei dreifacher Überzeichnung, trotzdem der Schweizer Kapitalmarkt keineswegs eine bessere Verfassung aufweist als zurzeit die übrigen Auslandskapitalmärkte.

In dem Bericht des Reparationsagenten wurde auch auf die Tatsache verwiesen, daß in Deutschland die Kapital-bildung weiter fortgeschritten sei und daß die Kapital-neubildung größer sei als das Anwachsen der Auslands-schuld. Für die Hebung der deutschen Kreditfähigkeit im Auslande ist diese Konstatierung der gerade in den Ver-einigten Staaten besondere Beachtung findenden Stelle jedenfalls von Wert.

Der Rückgang der Erwerbslosenziffer, der auch an der Börse diskutiert wurde, zeigt, daß die Kon-junktur der deutschen Industrie den befürchteten Rückschlag noch nicht erlitten hat. Für die nächste Zeit wird aber damit zu rechnen sein, daß das Auslandsgehalt, soweit es Ausland betrifft, zurückgehen wird. Die für den Optimis-mus der deutschen Industrie charakteristische Zusammen-schlußbewegung hat ebenfalls in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Nach der Bildung des ost-deutschen Waggontarifes ist jetzt in der Gummiindustrie die Bestrebung nach Zusammenschluß aufgetreten. Die Conti-nental-Kautschuk- und Guttapercha-Co. in Hannover hat mit der Peters-Union-K.G. in Frankfurt a. M. und den Vereinigten Harburger Gummiwarenfabriken GbH in H.-G. Verhandlungen zwecks Konzentration eingeleitet. Das Ziel ist dabei die Befestigung der Position der deutschen Gummi-industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz und über-haupt die Schaffung eines Großunternehmens, das mit seiner Kapitalkraft den starken Preisschwankungen der Rohstoffe besser gegenüberstehen kann, als ein einzelnes Unternehmen.

Mit der Auswirkung der Bildung von großen Kartellen hat sich auch Professor Schmalenbach in seinem be-kannten, viel diskutierten Gutachten beschäftigt. Er weist daraufhin, daß die sogenannten „fixen Kosten“ mit dem Wachsen der Betriebsgröße einen steigenden Anteil an den Aufkosten ausmachen. Die Bedeutung dieser „fixen Kosten“, nämlich der Kosten der Maschinen und Anlagen, liegt vor allem auch darin, daß sie bei Betriebseinsparungen und Stilllegungen weiterbestehen. Während in diesen Fällen die Arbeitslöhne mehr oder weniger wegfallen, sind Zinsen, Amortisations- und Unterhaltungskosten der Maschinen und Anlagen weiters zu zahlen. Der ganze oder teilweise Wegfall der Arbeitslöhne bei Stilllegungen und Betriebszeitschrän-kungen wirkt sich als solcher im übrigen auch nur privat-wirtschaftlich, im Hinblick auf das betreffende Unternehmen aus. Volkswirtschaftlich sind auch die Arbeitslöhne in ge-wissem Maße „fixe Kosten“, da die Erwerbslosen ja die staatliche Unterstützung erhalten. Volkswirtschaftlich be-trachtet, schwankt nur die Lohnaufwendung zwischen Arbeits-löhnen und Erwerbslosenunterstützung. Steigt die Erwerbs-lostziffer, so erhöhen sich die Aufwendungen für Unter-stützungen, während privatwirtschaftlich eine Entlastung eintritt, macht diese sich volkswirtschaftlich nicht bemerkbar. Ja, trotz der Aufwendungen der Volkswirtschaft fällt die Kaufkraft der erwerbslosen Volksteile.

Neuwäscherei Südstern
Oranienstraße 35. Telefon 24310.
Spezialität:
Herren-Wäsche.
Gardinen-Spannerei.
Wäsche nach Gewicht.
Annahmestelle Oestricher Str. 5, Schuhmacherei Reif.

Nur kurze Zeit!
Ausverkauf
wegen Verlegung unserer Geschäftsräume.
Auf Stores, Tülle, Spann- und
Dekorationsstoffe 30%
Auf Einzelstores und Posamenten 50% Rab.
Ledersessel in prima Rindleder . . von 125.- an
Stoffsessel in prima Ausführung . . von 110.- an
Eigene Antertigung. — Bekannt gute Qualitäten.
Berg & Co.
Kirchgasse 26, I. Etage.

Konkursausverkauf
Kirchgasse 11
Die zur Konkursmasse Max Geritz Kirchgasse 11
gehörenden Warenbestände in
Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen,
Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art
und in großer Auswahl, untersteile ich
einem Ausverkauf.
Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf!
Der Konkursverwalter.
Photo
Entwickeln Kopieren
4 1/2 x 6 5/8 4 1/2 x 6 10/8
6 x 9 10/8 6 x 9 15/8
9 x 12 15/8 9 x 12 20/8
Photohandlung
W. von Frankenberg jun.
Nerostraße 16
(1 Min. vom Kochbrunnen)

**Betriebssicherheit
und Kraftreserve**
Sie glauben, daß diese Eigenschaften
nur bei den teuren Wagen mit über-
starkem Motor zu finden wären . . Sie
sind im Irrtum! Versuchen Sie den
ERSKINE SIX. Fahren Sie ihn einmal
selbst — Sie werden erstaunt sein, was
der 9/40 PS, 8 Cylinder leistet.
Verblüffendes Anzugsmoment, Höchst-
geschwindigkeit, die man kaum jemals
voll ausfahren kann, die „weltbekannte
Studebaker Betriebssicherheit“ sind
im ERSKINE mit vornehmer Schön-
heit der geräumigen, luxuriös aus-
gestatteten Karosserie vereinigt.
RM. 5850 Club Sedan
ab Hamburg (5fach bereift)
Autorisierter Vertreter:
Wiesbaden, Auwies, G. m. b. H.
Taunusstraße 13, Telefon 28609.
STUDEBAKER
Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

3-Zim.-Wohn. im M. 1. Etage, gegen eine 2-Zim.-Wohn. u. 1. Plan. oder 3 Zimmer zu tauschen. Offert. u. 2. 188 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohn. (750) im Stad. Gebe 3-Zim.-Wohnung. Doppelst. mit 2 Balkons, in Taunus. Friedenspreis 500 Mk. u. 11. 182 an Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby

Nachf.: Robert Ulrich G.m.b.H.

Telephone:

23847-23848-23849-23850

Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzendamm 23.
Berlin W. 8, Wilhelmstr. 80 a
Hamburg, Königstr. 14-16.



Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Eine Wohnung

Tauschen
Vermieten
Finden

Sie schnellstens durch
L. Rottmayer G.m.b.H.
Abteilg. Wohnungsbörse
Nikolasstraße 5, I.

Geldverleih

Kreditkassen-Angebote

Ausländische
Hypotheken-
gelder

Zinssatz 7 1/2 %
Vorschuss bis zu 45 %
des Kreditsummes.

R. Christmann

Mainz, Frauenlobstraße 9

Telephon 1174

Größere Beträge

auf erstklass. Stadhypoth.

zu günst. Beding. zu verg.

Off. u. 11. 185 Tagbl.-Verl.

Kursf. Darlehen

geg. best. Sicherh. zu verg.

Off. u. 11. 185 Tagbl.-Verl.

50000 Mark

auf 1. Hypoth. sofort aus-

zahlen. Offerten unter

Off. u. 11. 185 Tagbl.-Verl.

6000 Mark

auf erste Hypoth. von

Selbstgebeten zu mäßigem

Zinssatz zu vergeben. Off.

u. 6. 178 an Tagbl.-Verl.

Wir suchen für einen

seriösen Kaufmann aus

guter Familie eine

Beteiligung mit

30-50000 Mk.

an einem bestehenden

kaufmänn. Unternehmen.

Angebote, diskr. behandel.

werden, erbitten

Holzmann & Co.

Kirch-

gasse 74

Telephon

22827

Kreditkassen-Angebote

Hausseigentümer

sucht Lustig, einz. 100 Mk.

Hohe Zinsen ach.

Offerten unter 11. 186 an

den Tagbl.-Verlag.

1500-2000 Mark

von Selbstgebeten gegen

Sicherheit und hohe Ver-

zinsung sofort für 1 Jahr

gelohnt. Angebote erbeten

u. 6. 181 an Tagbl.-Verl.

8-10000 Mark

1. Stelle auf neues Haus

schützt. Off. unt. 2. 187

an den Tagbl.-Verlag.

Beamt. sucht auf Villa

an 2. Stelle

3000 Mark

Hypothek zu 12 %. Erste

8000 M.-M.
1. Dnp. auf Geschäftshaus
in Wiesbaden gesucht.
Offerten unter 6. 185 an
den Tagbl.-Verlag.

10000 Mark

auf gutes Wiesbadener

Hausgrundstück bei guter

Verbindungs

gesucht.

Offerten unter 11. 184 an

den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken

von 20000 Mk. an nur für Wiesbaden zu

6% bei 89% Auszahlung

7% bei 93% Auszahlung

3% bei 97% Auszahlung

vermittelt

Versicherungskontor Ludwig Isel

Webergasse 16, I. Fernruf 27604.

von 8 1/2-12 1/2 u. 3-5.

I. Hypotheken

zu günstigen Bedingungen hohe Beteiligung.

Josef Stern Sohn

Kernstraße 43. Telefon 28542.

Börsen-Interessenten

erhalten jede Information, Aufklärung über

Prämien- u. Termingeschäfte

sowie beste Anregungen mit laufenden

Börsen-Berichten kostenlos.

Schnellste und kulanteste Ausführung aller

Aufträge, direkte Leitung zur Börse.

Back & Co., Komm.-Ges., Bankgeschäft

Berlin W. 8, Unter den Linden 16.

Telephon: Amt Zentrum 6960, 6970.

Erste Hypothek

von 50000 Mark von industriellen, besten ein-

gerichteten Unternehmen gesucht. Offerten unter

Off. u. 11. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Kiesiger Industriekaufmann

sucht Teilhaber, still oder tätig, mit einigen

1000 Mk. zur Ausnützung großer Verdienst-

möglichkeiten. Off. u. P. 184 Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verläufe

Villa

in vornehm. Südlage, Diele,

7 Zim., Heizung, alles in

bestem Zustande, Garten,

evtl. mit Garage für

Mk. 45000.

Holzmann & Co.

Immobilien

Kirchgasse 74, Tel. 22827

Einfam. Villa

Höhenlage, nahe Straß.-

Bahn, prachtvoll geleg.

7 Zimmer, Küche, Bad,

Garten usw. Preis

26000 Mk. bei zu ver-

einbarender Anzahlung

verkauft

"MERWA"

RDM Wilhelmstr. 20,

T. 28503

3+3-Zim.-Haus

mit Garten, 60 Auten,

bei Biebrich-Ort zu ver-

kaufen. Näb. bei Hoes,

Webergasse 3.

Villa

4 Et., herrl. gelegen,

ausen u. innen vollst.

renov. 16 ar. m. Gart.,

d. als Bauplatz ver-

wendbar, f. 75000 Mk.

bei 15000 Mk. Anzahl.

vom Eigent. zu ver-

kauf. Näb. unter 11. 177 an

den Tagbl.-Verlag.

Wir sind Käufer von

1- u. 2stellig. Hypotheken

auf Wiesbadener Objekte mit entsprechendem Nachlaß.

Ellenofferten unter B. 176 an den Tagblatt-Verlag. F229

Seriöser tüchtiger Kauf-
mann mit ca.
15000 Mk.

als tätigen Teilhaber an
einem lukrativen Unter-
nehmen mit hohen Sicher-
heiten u. hohem Verdienst
gesucht. Off. unt. 2. 189
an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber (in)

für Obst- u. Gemüsehandel

gesucht, welsch. 3-500 Mk.

zur Veräußerung stehen.

Lieferwagen nebst Ge-
schäftsmaterial vorhand.

Offerten unter 3. 183 an

den Tagbl.-Verlag.

Zwei Einf.-Villen

mit sehr gr. Obst- u.

Ziergarten, je 7 Zim.,

Bad, Küche,

leicht in ein. Zweif.-Villa

umzubauen, sehr günst.

einzel. u. ras., sehr ge-

ringe Steuern, z. verk.

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 R. D. M.

Theaterkolonnade.

Zweifam.-Villa

in prächt. ges. Lage,

schön. Gart., je sechs

Zimmer, Küche, Bad,

sof. beziehb., äußerst

preisw. zu verkaufen.

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 R. D. M.

Theaterkolonnade.

Mod. Einfam.-Villa

7 Zim., Bad, Zentr.-

Hiz., Veranda, 2 Balk.

sch. Gart., herrl. Auss.

Alle Steuern nur 50.-

p. M. wegzugsh. für

nur 27500.-

beiger. Anzahlung

schnellst. z. verkaufen

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 R. D. M.

Theaterkolonnade.

Villa Heinrichsberg 10.

9 Zim., ev. 6 u. 3. gr.

Berand., Zentralk. Gart.

zu verkaufen od. zu verm.

Näheres Heinrichsberg 4.

Telephon 27625.

Landhaus

bei Wiesbaden, elektr.

Haltestelle, mit 3x3 Zim.-

Wohn., 1 Wohn. beziehb.,

für 12000 Mk. zu verkauf.

durch

Holzmann & Co.

Kirchgasse 74, Tel. 22827

Erstkl. Pension

gute Karl. 12 Zim.

u. Zubeh. anderweit.

abzug. Miete 6000.-

Preis für neuw. In-

ventar 14500 Mk.

Eugen Bier

Immobilien,

6 Nikolasstraße 6.

Telephon 27196.

15000 Mk. Kl. einf.

Wohn. v. 3 Zim.,

2 Bäder, u. Küche,

Schneide u. Stall in

schöner freier Lage,

Bestort, dafür aber

127 Mk. einzog. best.

anaclet. Obstgart.

Ans. 6000 Mk. Im-

mob. Engel. R. D.

R. D. Adolfsstr. 7.

Modern. Einf.-Villa

bedeutende Wohnlage,

7 Zim., Diele, Bad,

Zentr.-Heiz., Garten,

alles in bestem Zu-

stand, Preis ca. 50000

Mark b. Anzahl.

Eugen Bier,

Immobilien,

6 Nikolasstraße 6.

Telephon 27196.

Villa

herrsch. in vorn. Karl.

Wiesbad. Empfangshalle,

Garderobe, Diele, 9 Zim.,

Zwei Einf.-Villen

mit sehr gr. Obst- u.

Ziergarten, je 7 Zim.,

Bad, Küche,

leicht in ein. Zweif.-Villa

umzubauen, sehr günst.

einzel. u. ras., sehr ge-

ringe Steuern, z. verk.

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 R. D. M.

Theaterkolonnade.

Zweifam.-Villa

in prächt. ges. Lage,

schön. Gart., je sechs

Zimmer, Küche, Bad,

sof. beziehb., äußerst

preisw. zu verkaufen.

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 R. D. M.

Theaterkolonnade.

Mod. Einfam.-Villa

7 Zim., Bad, Zentr.-

Hiz., Veranda, 2 Balk.

sch. Gart., herrl. Auss.

Alle Steuern nur 50.-

p. M. wegzugsh. für

nur 27500.-

beiger. Anzahlung

schnellst. z. verkaufen

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 R. D. M.

Theaterkolonnade.

Villa Heinrichsberg 10.

9 Zim., ev. 6 u. 3. gr.

Berand., Zentralk. Gart.

zu verkaufen od. zu verm.

Näheres Heinrichsberg 4.

Telephon 27625.

Landhaus

bei Wiesbaden, elektr.

Haltestelle, mit 3x3 Zim.-

Wohn., 1 Wohn. beziehb.,

für 12000 Mk. zu verkauf.

durch

Holzmann & Co.

Kirchgasse 74, Tel. 22827

Erstkl. Pension

gute Karl. 12 Zim.

u. Zubeh. anderweit.

Engl. Franz. geg. Deutsch
gelehrt, nachmittags, 9
u. S. 157 an Fogbl.-Be-
kaufmann sucht oben
engl. Sprachunterricht.
Preisofferten unt. S. 1
an den Fogbl.-Verlag.

Sonderangebot

Crépe de Chine in den neuesten Dessins 100 cm breit Mtr. von Mk. 5.50 an
für das Hochsommerkleid aparte Spitzenstoffe Mtr. von Mk. 2.90 an
ebenso moderne Muster in Kleiderseide Mtr. von Mk. 1.50 an nur von

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20

Wilhelmstraße 20



TISCHGERÄTE

aus Reinnickel und
nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANN'S
Nickelgeschirr
in allen
einschlägigen Ge-
schäften zu haben.



Jahrzehntelang
im Privatgebrauch
und
Gewerbebetrieb
beliebt u. bewährt.

VEREINIGTE DEUTSCHE NICKEL-WERKE
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwerk Fleitmann, Witte & Co
SCHWERVE-ROHR

Bekanntmachung.

Der bei dem Landwirt Adolf Mertens in Wies-
baden-Erbenheim, Frankfurter Straße 40, in Miete
stehende Gemeinde-Zuchthaus soll im Wege des
Schriftlichen Angebots per Kar. Lebensdauer
bis zum 19. d. M. um 12 Uhr, bei der Ver-
waltungsstelle Wiesbaden-Erbenheim einzureichen.
Wiesbaden-Erbenheim, den 12. Juni 1928.
Die Verwaltungsstelle:
Wintermeyer, Bürgermeister.

Tapeten
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 661

Achtung!

Malerarbeiten

Decken streich. v. 8 M. an.
Räumen von 20 M. an.
Lackieren
von 78 M. an per Rolle.
Spez. mod. Anstrich-
technik f. Treppenhäuser.
Veranden usw.
per qm von 70 M. an.
Ruhboden streichen.
Möbel lackieren usw.
Garantie für dauerhafte
Arbeit u. bestes Material.

Maler-Geschäft
L. Rothmeyer
Dachstuhlstraße 16.
Telephon 27881.

Rörbe und Stühle
werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- und Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11. T. 6038

Reparaturen

an
**Fahr- und
Motorrädern**
werden bestens ausgeführt
Emil Stöcher
Hermannstraße 15.
Erfahr. und Substanz.
am Platz.

Rachelofenherm. Jul.
Schwamm, Göttingstr. 24.
empf. i. i. Pief. Sen. Rep.
u. Klein u. Deisen, Herbe
Kell. u. Deisen, sowie An-
sehen v. Wandlaff, bill.

Für Sonnige Tage



Sandaletten

in vielen 790 890 990 1190 1390
Farben
für Herren 990 1190 1390 1590
braune Halbschuhe

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Biebrich: Straße der Republik 26

1216

Beachten
Sie
meine

Sonderverkaufstage

mit
10% Rabatt
auf alle Waren

Wilhelm Reitz

Marktstraße 22

gegründet 1884

Telephon 29153

Ganz billiger Sonderzug

(Schnellzuggeschwindigkeit, Aussichtswag. mit Plattform)
in die Wunderwelt der Alpen.

Samstag, den 7. Juli bis Dienstag, 10. Juli, ab Mainz
9.10 Uhr über Heidelberg-Edenborn durch den herr-
lichen Schwarzwald zum Rheinfall bei Schaffhausen,
nach Zürich, Dampferfahrt über den ganzen Züricher
See, nach Luzern, ganztägige Dampferfahrt auf dem
Rheinwäldchen im Angesicht der schneebedeckten
Alpengipfel. Gang durch die weltberühmte Aargauer-
Auenfahrt über Basel.

Gesamtpreis nur 35 Mk.

für Hin- und Rückfahrt, alle Dampferfahrten mit Nacht
an Bord. Gute Quartiere für 4 Mk. die Nacht mit
Frühstück, beste Verpflegung für 1.80—2 Mk. beiliegend.
Kein Reisepaß nötig. Karten sind sofort zu lösen oder
durch Postkarte zu bestellen im

Reisebüro Born & Edjottensfeld Wiesbaden

Motorboot ab Schierstein (Hafen) nach
Niederrhein und Bundenheim. — Ab 17. Juni 1928.
Ab Hafen: 14.40 15.40* 16.40* 17.40
18.40* 19.40 20.40* (* nur S. u. F.)
Ab A. Walluf: jeweils 15 Minuten später.
Ab Bundenheim: jeweils 20 Minuten später.
Anschluß Omnibus ab Zwickelplatz jeweils 20 Minuten
nach Voll. F253

Dienstag, den 3. Juli
1928, von 8 1/2 Uhr vorm.
ab, wird auf dem Bahn-
hof Wiesbaden Bundes-
gegenstände öffentl. meist-
bietend ges. Versteigerung,
versteigert. F164

Deutsche Reichsbahn-
Gesellschaft.
Vorstand des
Reichsbahn-Verkehrsamts
Wiesbaden.

Auto-Fahrten
Tel. 28379

mit neuer mod. 5-Sitz-
Limousine für Geschäft u.
Privat. km 28, 32, 35 M.

Herrenstoffe

Leistungsfähig. Tuchver-
landschaft liefert an Be-
amte u. Festangestellte
keine Herrenstoffe zu bill.
Preisen bei angenehmen
Zahlungsbed. Vertreter
hier am Platz. Off. unt.
2. 182 an den Taubl.-V.

Günstige Gelegenheit!

Für Buchmacherin v. hier
in Brühl od. v. Lande
eine große Partie zurück-
gelehnter Waren, Blumen,
Stoffe, Straußfedern u.
Kügel-Parfums etc. im
ganzen bill. abzus. bei
Böttger, Drantenstr. 12.3

Wortwunder



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Briefmarken-Sammlung

4 Bände über 20000 Stück hoher katal. Wert.
ist äußerst preiswert gegen Kasse zu verk.
Off. unter F. B. J. 601 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. F105

Selten günstige Gelegenheit!

Fast neues Eigen-Schlafzimmer zu verkaufen
Gelenkstraße 20, 2. Etage.

AUTO

zu kaufen gesucht!

Für gelähmten Herrn wird ein geschlossenes, erst-
klassiges Auto gesucht, Altmodell, hoch, geräumig,
mit niedrigem Trittbrett. — Schriftliche Offerten an
Zimmer 49, Hotel Schwarzer Bock, Wiesbaden.

Zu verpachten

Café und Konditorei mit
Vollkonzession
in Darmstadt.

Bekanntes u. gutes Restaurant
im Rheingau, Saal, Kegelbahn, la Existenz.
Emanuel, Arndtstraße 8.

Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Küchen
Einzel-Möbel
und
Polster-Waren

kaufen Sie am
vorteilhaftesten
in der

Möbel-Fabrik

Rendel & Kaes

Gegründet 1888

Gegründet 1888

Wiesbaden • Wellritzstrasse 6

neben Fröhling A.-G.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!

Abschluß des rumänisch-ungarischen Optantenstreits.

Genf, 18. Juni. (Drahm:meldung unseres Sonderberichtstatters.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den Ratsmitgliedern den Briefwechsel zwischen dem Grafen Apponyi und dem rumänischen Außenminister Titulescu einerseits und den Ratspräsidenten Aguero di Behancourt andererseits wegen des rumänisch-ungarischen Ostbanienstreites zur Kenntnis gebracht. Der Ratspräsident hat in der Juni-Sitzung des Rats den Fall als für den Rat endgültig erledigt bezeichnet, dagegen erhob Graf Apponyi brieflichen Einspruch mit dem Hinweis darauf, daß die ungarische Regierung sich vorbehalt, die Angelegenheit wieder vor den Rat zu bringen, wenn in den direkten Verhandlungen kein Übereinkommen erzielt würde, während der rumänische Außenminister Titulescu dies als eine einseitige Erklärung des Grafen Apponyi bezeichnete, die an dem einmal gefassten Entschluß des Rates nichts ändere.

In seinem Antwortschreiben an Titulescu weist der
 Staatspräsident Bethancourt darauf hin, daß seine Ver-
 merkung, die Angelegenheit sei für den Rat abgeschlossen,
 von keiner Seite im Rat Widerspruch oder Einwendung er-
 fahren habe. Aus der Darstellung Bethancourts ergibt sich,
 daß er entgegen der Ansicht des Grafen Apponyi den un-
 garisch-rumänischen Opatenkonflikt mit der Vermittlung
 der beiden Parteien auf den direkten Verhandlungsweg für
 endgültig abgeschlossen hält.

Entlassung von 200 Bergarbeitern auf der Zeche Wälsdorf.

Neukirchen, 15. Juni. Wie wir erfahren, hat das zuständige Bergrevieramt die Entlassung von 200 Arbeitern auf der Zeche Wallroo zum 30. Juni genehmigt.

Neues aus aller Welt.

Schwere Bluttat in Soest. In der Nacht zum Samstag erschlug der Hilfskademester Heß in Soest seine Ehefrau mit einem Beil. Die 15jährige Tochter konnte die Bluttat nicht verhindern, da der Vater sie ebenfalls mit dem Tod bedrohte. Dann brachte Heß sich selbst 16 Schnittwunden an der Kehle bei. Der Täter gestand, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

Ein Kirchendieb festgenommen. In jüngster Zeit hat ein lange nicht festgestellter Dieb die Kirchen Kölns um wertvolle Ornamente, Leuchter, holzgeschnitzte Statuen usw. beraubt. Ein großer Theil des gestohlenen Gutes konnte bei Althändlern wieder entdeckt werden. Als Dieb wurde ein Junglehrer aus Kiel ermittelt, auf frischer Tat ergriff und festgenommen. Den Althändlern gegenüber gestallt, mußte

Kein „Annothase“. In Altheide im Memelgebiet wurde auf einem Aesefeld ein Kampf zwischen einem Storch und einem Hasen beobachtet. Der Storch setzte eine Viertelstunde lang dem Reister Lampe mit dem Schnabel arg zu, doch der Hase verlor seine Widerstandskraft nicht so leicht, sondern antwortete mit manchem Gegenangriff. Schließlich mußte er aber doch das Hasenpannier erteilen. Der Storch hatte ein Sunaholzenstück entdeckt, und der Hasenwarter hatte es gegen den Störckenfried mutig verteidigt.

Der Tod im Moorbruch. Der Inspektor des Gutes Goerken bei Transfitten in Ostpreußen wollte mit einem jungen Begleiter zu einer Wiese gehen, um festzustellen, ob sie schon umgepflügt werden könne. Um an die andere Seite eines zu überschreitenden Torfbruches zu kommen, der insofern der letzten Überschwemmung mit Wasser gefüllt war, betrat er ein am Ufer liegendes Floß. Der Begleiter weigerte sich die gefährliche Fahrt mitzumachen. In der Mitte des Torfbruches begann das Floß zu sinken. Mit dem angsterfüllten Ruf: „Was mache ich jetzt?“ sprang er, um sich zu retten, vom Floß ins Wasser und ging unter, da er nicht schwimmen konnte. Nur seine Leiche konnte geborgen werden.

Kindermord in Pommern. Bei dem Ausflugsfestagerhof im Walde nahe Pauenburg war die 44jährige Gertrud Banerjee, die bei dem Arbeiter Pisch in Pflege war, ermordet aufgefunden worden. Bald darauf gelang es, als Mörder den Meister Ladislaus Dmora aus Sabta (Tschschossowakei) zu ermitteln, der als fähiger Ausländer ausgewiesen werden sollte und bis zum Eintreffen der Ausweisungspapiere von den hiesigen Behörden beschäftigt wurde.

Ein Postautobus verunglückt. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagabend kurz nach 8 Uhr in Mue (Ersgebirge). Ein vollbesetzter Verkehrsautobus geriet auf der abschüssigen Schwarzenberger Straße ins Schleudern. Eine Anzahl Straßeneäume wurden umgerissen, wobei die Fenster des Wagens in Trümmer gingen. Am Ende der Straße rastete der Autobus schließlich gegen die Nikolaikirche und wurde fast vollkommen zerstört. Vier Insassen haben schwere Verletzungen erlitten.

Eifersuchtsthat einer 17-jährigen. In Rohrbach bei
Reuthen ereignete sich ein Eifersuchtsdrama zwischen zwei
17-jährigen. Die Tochter eines Kapellmeisters unterhielt
ein Liebesverhältnis mit einem Kaufmannslehrling. Do

der Jüngling aber auch mit anderen Mädchen in Briefwechsel stand, beschloß das Mädchen, ihn zu töten. Es verschaffte sich einen Trommelrevolver und schos auf einem nächtlichen Spaziergange den Geliebten in die Schläfe. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. Das Mädchen flüchtete nach der Tat und wurde im Felde verdet und vollkommen verführt aufgefunden.

Geheimnisvolle Epidemie im östlichen Kongressvolen
In Biala Podlaska im östlichen Kongressvolen ist eine geheimnisvolle Epidemie ausgebrochen, die 300 Soldaten und zahlreiche Zivilpersonen ergriff. Die Krankheit äußert sich in Magenkrämpfen, Gliederstarre und Kopfschmerzen. Eine militärärztliche Kommission aus Breslau ist mit dem Begab sich nach Biala, um die Ursache dieser Epidemie festzustellen.

Schlägerei ganzer Dörfer in Portugal. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Lissabon, daß in den Dörfern Terras, Barroze und Toroa (Nordportugal) die Einwohner wegen lokaler Streitigkeiten aneinandergeraten sind und drei Stunden lang mit Feuerwaffen und landwirtschaftlichen Geräten gegeneinander kämpften. Zwei Personen wurden getötet und zahlreiche andere verwundet.

Bankraub in der Kongressstadt Kansas City. Aus Kansas City wird berichtet: Bankräuber drangen in eine hiesige Bank ein, hielten die Angestellten mit ihren Revolvern in Schach und erbeuteten 60 000 Dollar. Sie entkamen sodann im Gemüth der infolge des hier tagenden republikanischen Parteikongresses stark belebten Straßen und feierten während ihrer Flucht blindlings in die Menge. Zwei Polizisten und ein Passant wurden schwer verletzt.

Dammbruch und Überschwemmung in Arkanjas. Aus New port (Arkanjas) wird gemeldet: Der Biggat River hat etwa 16 Kilometer südlich von New port einen Damm durchbrochen und weite Flächen überschwemmt. Vier Städte sind durch die Fluten bedroht. Die Bevölkerung sucht sich in Sicherheit zu bringen.

* **Auto-Postdienst in Berlin.** Der Gau I Berlin-Brandenburg des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs hat einen Auto-Postdienst eingerichtet, um ortsfremde Automobilisten sicher und ohne Unfall durch Berlin und Umgegend zu führen. Es sind folgende Poststationen von 7 Uhr bis 23 Uhr ständig — auch Sonntags — mit Posten besetzt: 1. Zufahrtstraße Breslau, Frankfurt a. d. O., Berlin: Friedrichsfelde, Olex-Tankstelle Alt-Friedrichsfelde, Ecke Victoriastraße; 2. Zufahrtstraße Stettin — Berlin: Weiskene, Olex-Tankstelle, Greifswalder Straße Ecke Auglerstraße; 3. Zufahrtstraße Dresden, Görlitz, Berlin: Temmelhof, Olex-Tankstelle Chausseestraße Ecke Ullsteinstraße; 4. Zufahrtstraße: Magdeburg, Leipzig, Berlin: Olex-Tankstelle Straße Wannsee-Seehelden, 1 Kilometer östlich Bahnhof Wannsee. In kurzer Zeit folgt die Postenstelle für die Zufahrtstraße Hamburg-Berlin an der Heerstraße. Außerdem stehen täglich von 8 Uhr bis 20 Uhr auf der Geschäftsstelle Wilhelmstr. 11, an telefonischen Anruf: Bergmann 2316/17, Posten zur Verfügung.

Monclim Abenlagan Tin?

Donil - Hüß die große Mode - und die Lutzkanten
in den neuen baigen - rote, maroffanum,
garbament und anderen Sachen finden wollen.

Darum aufzukaufen Sie sich! Sie finden unbegrenzt schöne Modelle in größter Auswahl billigst im

Tischlermeister Tischmann
Kollmerstraße 5.

T **Ohne Anzahlung!**
EPPICHE Läufer, Diwan-
u. Steppdecken
zahlbar in 10 Monatsraten liefert
P. Oellers, Adolfsallee 33, Part.
Unveränd. Vertreterbesuch. Schreiben Sie sofort. Telefon 25142

**Obst-Leitern
Waschpfähle**
fertigt an
Carl u. Ferd. Schürn.
Holzbearbeitung,
Rittrstraße 26. Tel. 23871



Vor dem Ankauf eines
Gasherdes
besichtigen Sie die **neuen**
Gaggenauer Modelle
bei
W.&E. Kirchhan
10 Hochstättenstr. 10



Nur im Spezialgeschäft

Scide
billig u. gut!

Bei größter Auswahl und bekannt
guten Qualitäten billigste Preise.

Seidenhaus

Marchand

Beachten Sie unsere Spezialauslagen in Hochsommer-Neuheiten.

1200

Menschentypen.

Linne hat uns gelehrt, die Pflanzen einzuteilen in Klassen und Gruppen, wir haben auch alle die Tiere nach ihren besonderen Eigenschaften einordnen gelernt — nur den Menschen nehmen wir einfach als Menschen hin — abgesehen von den Rassen. Und doch gibt es kaum etwas Verschiedeneres als Mensch und Mensch. Der Engländer Vance hat kürzlich den Versuch gemacht, ein Linne der Menschenflora (wir sagen aus Höflichkeit Flora) zu werden und teilt die Menschen in verschiedene Gruppen ein, die sich gegenseitig ergänzen und vervollständigen. Beobachten wir selber einmal, und wir werden die verschiedenen Typen alle leicht herausfinden können.

Da sind zunächst die Schenkenden und die Empfangenden. Die eine Gruppe fühlt sich ausgesprochen wohl, wenn sie schenken und geben kann, während die andere vom Hinnehmen und Empfangen lebt. Es braucht sich dabei nicht immer um wirkliche Geschenke zu handeln, sondern es können auch abstrakte Dinge in Frage kommen, wie Mitgefühl, Aufmunterung, Trost, Rat, Dienstleistungen, Auskünfte. Die all dieses ihren Mitmenschen zu teil werden lassen, handeln in einem angeborenen Instinkt, der sie treibt, freigebig zu sein, auch gegenüber unbekannten und gleichgültigen Leuten. Sie haben das Bedürfnis, zu schenken, wegzugeben, nicht aufzusammeln. Die ihrer Natur nach Hinnehmenden und empfangenden Menschen verlassen sich immer auf andere und nehmen, was ihnen geboten wird, ganz

gleich, ob es sich um Freundschaft oder um gute Ratschläge handelt. Sie sind wie die Kinder, die die anderen Menschen für so etwas wie ihre Mutter halten, die sie umjagen muß. Die anderen sind dazu da, ihnen zu geben, was sie gern haben möchten. So eine Empfangensnatur wird sicherlich dankbar sein, wenn ihr Unterstützung, Freundschaft, Mitgefühl entgegengebracht werden, aber sie wird sich nie getrieben fühlen, das zu vergelten. Der Unterschied zwischen den beiden Naturen, sind nicht als Stärke oder Schwäche, als Reichtum oder Armut, als Freigebigkeit oder Geiz, als Wärme oder Kälte zu bezeichnen, denn er liegt nicht in der Gesinnung, sondern lediglich in einer Naturveranlagung, die den einen Menschen so, den anderen so zu sein treibt. Geben zwei Menschen zusammen, die beide von Natur Geber sind, so sind die Folgen unendliche Streitigkeiten, ist dagegen der eine Geber, der andere Empfänger, so läuft meist alles gut ab. Es darf nur nicht der Augenblick kommen, da der Geber etwas von dem Empfänger haben will, denn dann kann die Erkenntnis, daß der Empfänger überhaupt nichts zu geben hat, eine schlimme Enttäuschung bereiten.

Dann gibt es berebete und stumme Menschen. Zwei Menschen ersteigen einen Berg. Der eine redt, oben angelangt, die Arme in die Luft, als möchte er die ganze Welt umarmen, seine Augen leuchten, jubelnde Worte drängen sich auf seine Lippen, der andere steht lange da und blickt scheinbar unberührt nach allen Seiten. Aber diese wunderbare Aussicht hält diesen stummen Betrachter länger gefesselt als den berebten.

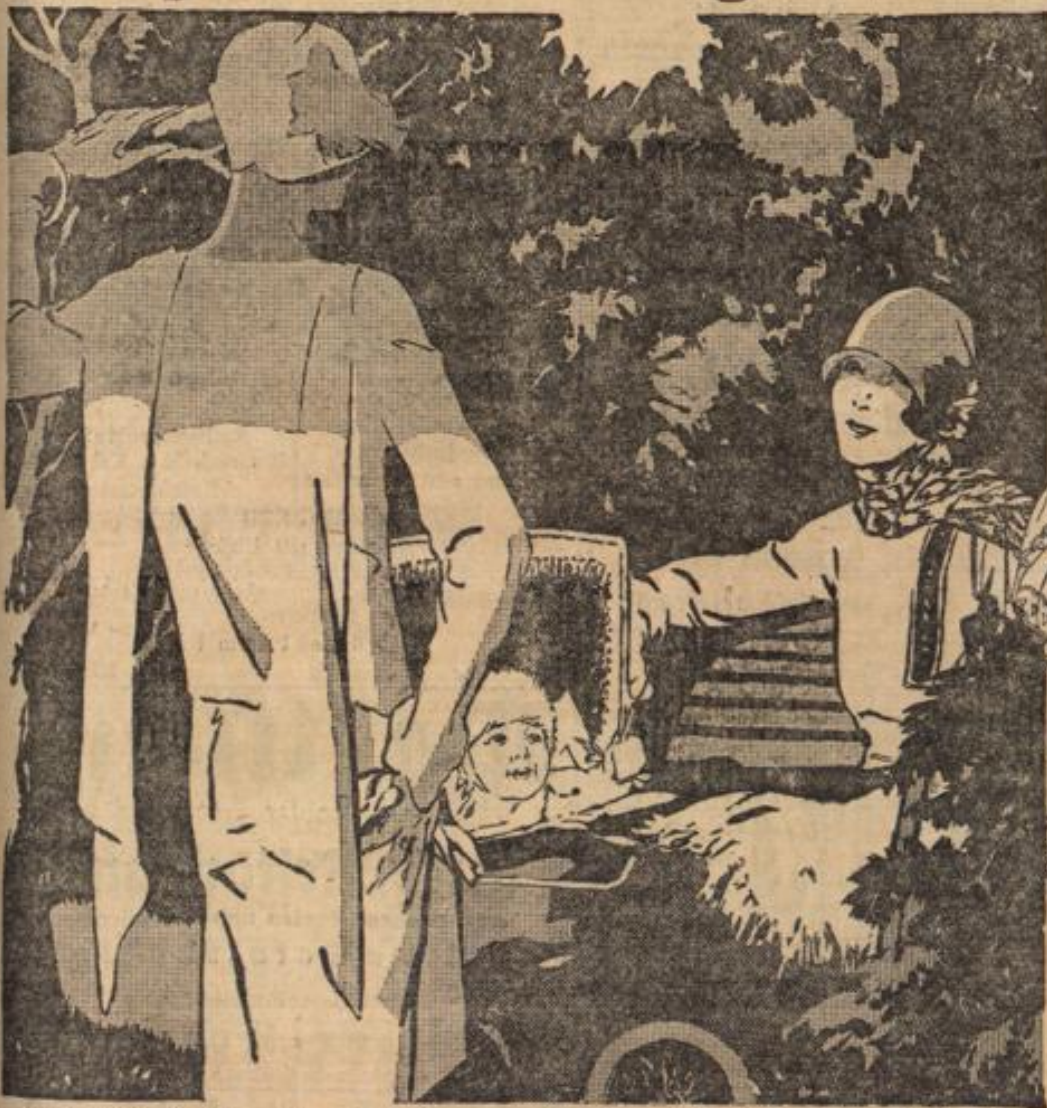
— Es gibt Naturen, die so verschlossen sind, daß sie selten das geringste Zeichen dessen verraten, was in ihnen vorgeht. Niemand weiß, was sich hinter ihrer Schweigsamkeit verbirgt. Andern ist das Sichausprechen das ganze Leben. Selbst wenn sie allein sind, reden sie mit sich selber.

Ferner kann man die Streitbaren und die Nachgiebigen unterscheiden. Die einen halten halsstarrig an ihren Ansichten fest und verteidigen sie bis zum äußersten; ihnen ist der Gedanke an Kompromisse gleichbedeutend mit Feigheit. Es ist nicht immer leicht, mit ihnen zusammenzuarbeiten, aber meist sind sie Persönlichkeiten, mit denen man rechnen kann. Die Nachgiebigkeit der anderen kann auf einer gewissen Apathie, Mangel an Mut, Schwäche, Skeptizismus und vielen verschiedenen Ursachen beruhen. Sehr oft fehlt diesen nachgiebigen Menschen Überzeugung oder Denkfraft. Sie haben oft Erfolg, denn sie verstehen sich fast überall anzupassen. Sie raten zur Vorsicht und finden es berechtigt, zu Zeiten die genau entgegengesetzten Ansichten zu vertreten.

Zwei weitere Gruppen bilden die Schöpfer und die Nachahmer, die auch beide ihre Vorzüge und ihre Nachteile haben. Auf diesem Gebiet tritt der Unterschied zwischen den einzelnen Menschen besonders stark hervor.

Was das Zusammenleben betrifft, so erkennt man erst aus diesen Untersuchungen, wie berechtigt das alte Wort ist: „Die Gegensätze berühren sich“, denn eigentlich können nur gegensätzliche Naturen miteinander ankommen, weil sie sich gegenseitig ergänzen.

Frauen, die es verstehen, Sparsamkeit mit guter Kleidung zu vereinen, raten Ihnen:



„Es gibt nichts Vorteilhafteres als Lux Seifenflocken“

FRAUEN, die klug einkaufen, wissen, dass der Wert des Geldes von seiner richtigen Verwendung abhängt. Sie kaufen Lux Seifenflocken, weil jeder hierauf verwendete Pfennig reichen Gewinn bringt. Sie wissen, Lux Seifenflocken sind ergiebiger und ersparen ihnen ärgerliche Ausgaben.

Warum sind Lux Seifenflocken so ganz anders?

Vergleichen Sie selbst: Werfen Sie einige der schimmernden Flocken in ein wenig heisses Wasser — wie sie im Nu zergehen! — Schlagen Sie sie zu Schaum — wie erstaunlich reich und

füppig er ist! Und wie wenig brauchen Sie dazu!

Und wie mild sie sind! — Ihre Hände sind der sprechende Beweis dafür. All diese Eigenschaften haben Lux Seifenflocken berühmt gemacht. Sie bieten auch Ihrer zarten, kostbaren Feinwäsche sicheren Schutz. Lux Seifenflocken enthalten eben nichts Scharfes und Schädliches. Darauf kommt es an. Der grosse Vorzug von Lux Seifenflocken liegt in ihrer ausserordentlichen Ergiebigkeit und Sparsamkeit und in der vollkommenen Schonung aller feinen Sachen, die Sie damit waschen.



NORMALPAKET 50 PFG.
DOPPELPAKUNG 90 PFG.

LUX

SEIFENFLOCKEN

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz. Sie werden nur in den blauen Originalpackungen verkauft, — sonst sind es nicht die echten!

SUNLIGHT GEB. MANNHEIM

Dürkopp



das weltbekannte
Qualitäts - Fahrrad

mit patentiertem
Dürkopp-Ringlager
f. Beruf, Sport u. Geschäft.
Nicht zu verwechseln mit
dem von anderer Seite
angepriesenen Ringlager.
Zahlungs - Erleichterung!
Sämtliche Ersatz- und
Zubehörsätze, Bereifungen
zu bek. billigen Preisen.
Neu aufgenommen:

R-M-W

Motor - Räder

4,7, 13,5 und 22 PS.
4 PS. steuer- und führer-
scheinfrei.

Ed. Lübke

Welltritzstr. 39. Tel. 26834
Eig. Reparaturwerkstatt.

Kristalle

ornehm, billig

10. Ullmann, Gounusstr. 27



Massiv Gold, fugenlos!

8 Karat pro Paar:
8, 10, 12, 14 bis 30 Mk.
14 Karat pro Paar:
18, 19, 22, 24 bis 50 Mk.
18 Karat pro Paar:
40, 45, 52, 54 bis 75 Mk.

Alle Größen u. Preislagen
stets a. Lager. Besichtigen
Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüb. d. Faulbrunnen.
Gegründet 1893.



Durchschlag- papier

1000 Blatt Quart 1.60 Mk.
Papierhandlung

„Helios“

Rheinstr. 88. Tel. 28125.

Bücher in gr. Auswahl
(neu und alt).
P105 Harms, Breitenstr. 2.

Posthalter



Die Posten sind zu spät --

Wenn Sie:

1. sich bei uns ein Bank-Konto eröffnen lassen
2. alle Ihre Gelder bei uns einzahlen oder auf Ihr Konto bei uns überweisen lassen,
3. möglichst alle Ihre Zahlungen von uns ausführen lassen durch direkte Übertragung oder durch Benutzung unserer Giro-Konten bei der Reichsbank, den Postsparkassen in Frankfurt a. M. und Köln a. Rh., sowie unserer Bank-Giro-Konten in Berlin und Frankfurt. Letztere etwa 1400 Plätze umfassend, und
4. in allen übrigen Fällen mit Schecks zahlen.

Sämtliche Formulare und nähere Auskunft erhalten Sie bereitwilligst an unseren Schaltern.

Bereinsbank Wiesbaden

Gegründet 1865

Mauritiusstraße 7

Gegründet 1865

Zweigstellen in Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Sonnenberg.

F 328

Von der Reise
zurück
Zahnarzt
Dr. Strebingen
Friedrichstraße 16.

Zurück.
Kinderarzt **Dr. Lade.**

Topptische — Läufer
flach-oval- u. Stoppdecken
ohne Anzahl in 10 Minuten
raten liefert Agay & Glöck,
Frankfurt am Main 397
Schreiben Sie sofort. F 186

Metallbetten, Polstermöb.,
Matratzen in Rolle, Ka-
pott, Datt, Drell, Schoner-
beden, Patentrahmen,
Chaiselongues u. 55 M. a.
Lufarheit, modernisieren
u. bel. m.
am besten bei Reiten,
Tages- u. Nacht, Herderstr. 33
Sohlunserleichterung.

Chemische Reinigung und Färberei

Peter Lauesen

Annahmestellen:

Friedrichstraße 39. Tel. 22490

Kleine Burgstraße 4. Tel. 25133

NACH DEM NEUEN SCHÜTZENHAUS (Fasanerie)

Am Sonntag, den 17. Juni
regelmäßiger Autobuß-Verkehr
ab Lahnstraße 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½ Uhr
Rückfahrt ab Schützenhaus 8, 8½, 9, 9½, 10 Uhr

Im großen Saal ab 4 Uhr:
Tanz bei jeder Witterung
Eintritt und Tanz frei.

Kirchweihe

in Niederwalluf a. Rhein
im Weinhaus Rose
am 17., 18. und 24. Juni
wozu ganz ergebenst einladen Die Besitzer.
Tanz-Jazz-Kapelle: M. Sattler.

Billige Gesellschaftsreise an die Wasserkante

Über Bremen nach Helgoland und
zurück vom 7. bis 11. Juli 1928 Preis M. 60.—
Auskunft und Anmeldungen an Lloydreisebüro
J. Chr. Glöcklich, Agentur des Nordd. Lloyd,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Fünf Tage in Paris

Für 120 Mk. einschließl.
Bahnfahrt. Vorzügliche
Hotels und Verpflegung
Autorundfahrten
Deutsche Führung.
Prospekte u. Anmeldung
durch

Born & Schottenfels, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof. 1023

Stenographen-Verein „Gabelsberger“ e. V. Wiesbaden

(Verein für Einheitskurzschrift)

Beginn neuer Anfängerlehrgänge
in der

Deutschen Einheitskurzschrift

Montag, den 18. Juni und Donnerstag,
den 21. Juni 1928

abends 7.45 Uhr, in der Städtischen
Handelslehranstalt, Dotzheimer Straße 9.

Unterrichtshonorar 10 RM. ausschließlich Lehrmittel.
Teilzahlungen gestattet. F 226

Der Vorstand.

Besucht München

Ausstellung
Heim und Technik
Juni-Oktob
1928

F 35

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm

Schlösserpfad, 452 m ü. d. M.

Von der Gartenterrasse wunderbare Aussicht zum Rhein,
auf Wiesbaden, Mainz, Taunus und Odenwald. In
30 Minuten von den Bahnhöfen Chausseehaus od. Eiserne
Hand zu erreichen. Aus- u. Auto-Ausflüge nach hier.
Telephon 28181.

Schlagsahne

empfiehlt täglich frisch

in Portionen von 20 Pf. an

(Verkauf an Sonntagen von 11—12 Uhr)

Molkereiprodukte W. Keßler, Herderstraße 12

Fernspr. 20102.

Glauben Sie

nicht blindlings,
sondern über-
zeugen Sie sich
von den Vor-
teilen der
Gabelsberger
Schreibmethode.
Verlangen Sie un-
seres Prospekt
von Dr. med. K.
über Selbstbehandlung bei
Hals- u. Halsleiden, Krampf-
adern, Gicht, Adrenalin-
schwäche, Geschwüre, offene
Wunden, Fieber (Anschlag,
Pneumonie, Rheuma, Gicht,
Schindeln usw.). Kostenlos durch
Dr. med. Strahl, G.m.b.H.
Hamburg I B 324

Rohkost

(Sport- und Wanderkost)
Frucht- und Nusspeisen
Getreide-Fröhen
Nusskerne und Früchte
Reformhaus Meyer
71 Rheinstraße 71

Büromöbel

Morys F 8

Mainz, Christophstraße.

Capeten

kaufen Sie bill. u. Wagner

Rheinstr. 79, Rein Baden.

Gartenrestaur. z. Muckerhöhle

Goldgasse 21. Inh. Wilh. Reuß.

Diners für Sonntag, den 17. Juni:
Diner Mk. 1.— Diners Mk. 1.20
Ochsenzahnzuppe Ochsenschwanzsuppe
gedämpfte Hochrippe oder gespickter Filetbraten
Schweinebraten Salat
Wirsing und Kartoffeln Bratkartoffeln
Vanille-Eis Vanille-Eis
Außerdem empfehle reichhaltige Tageskarte u. das
bekannte Wildbräu-Bier.

Luxemburger Hof

Herderstraße 13

Schöner schattiger Garten

Diner Mk. 1.— Diner Mk. 1.50
Kraftbrühe mit Einlauf Kraftbrühe mit Einlauf
Ochsenzunge in Madeira Königin-Pastetchen
Blumenkohl, Kartoffeln Ochsenzunge in Madeira
Dessert Blumenkohl, Kartoffeln
Dessert

Jeden Samstag und Sonntag Konzert

KARL FETTER.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

MENÜ für Sonntag, den 17. Juni:

Diner Mk. 1.— Diner Mk. 1.50
Bouillon/Einlage Bouillon/Einlage
Sauerbraten mit Klößen Goldbarsch à la meuniere
oder Wiener Schnitzel
Wiener Schnitzel Wachshohnen, Kartoffeln
Wachsbohnen, Kartoffeln Wein-Creme
Wein-Creme

Abendspezialitäten: Jägerschnitzel, Poularden,
Hühner, Gänsebraten, Riesen-Kalbsbraten,
Forellen stets frisch aus eigener Fischerei.

Mainzer Aktien-Bierhalle, Mauergasse 4

Gutes bürgerliches Haus — schöner schatt. Garten

DINER für 17. Juni 1928

Mk. 1.— Mk. 1.20
Bouillon mit Einlage Bouillon mit Einlage
Hühner, Gänsebraten, Riesen-Kalbsbraten
mit Salat und Kartoffeln Blumenkohl u. Kartoffeln
Erdbeertorte

Mk. 1.80

Bouillon mit Einlage
Omelette mit Spargel
Kalbsnierenbraten, Blumenkohl und Kartoffeln
Erdbeertorte

Bier direkt vom Fass

Fr. Ridder.

Wartturm

(Bierstadter Höhe)

Café-Restaurant

mit großem Garten und Terrassen.
Serrliche Totalrundblick.

Sonntagsnachmittags:

Künstler-Konzert!

Straßenbahn-Verbindung Linie 7.

Achtung! Achtung!

Jeden Samstag und Sonntag

Schlachtfest

„Zum Bayr. Hof“ in Dotzheim,
Biederer Straße 70.

Es ladet freundlichst ein Gust. Edingshaus.

Straßenmühle, Dohheim.

Heute Samstag und Sonntag:

Schlachtfest.

Spezialität: Prima Apfelwein, Schmierkäse,

Erdbeeren mit Schlagsahne.

Es ladet ein Heinrich Klein.

Möbel

Schlafzimmer usw.

Möbel

Speise- u. Herrenzimmer usw.

kaufen Sie nur bei

J. WOLF

Friedrichstraße 41

Langfristige Teilzahlung — 10 % Anzahlung

Möbel

Küchen usw.

Möbel

Einzelmöbel, Schränke usw.

Direkt Fabrik ohne jeglichen Zwischenhandel

bedingt keinen billigen Preis

1. Jede Fabrik hat ihre **Unkosten**, die gedeckt werden müssen;
2. deren **Verkaufsstellen** haben dieselben **Unkosten** wie jeder Zwischenhandel, wie **Ladenmiete etc.**;
3. derartige Fabriken **fabrizieren nur ca. 1/2 ihrer Waren**, während sie ca. 1/2 der Möbel von anderen Möbelfabriken beziehen müssen.

Durch meine großen Umsätze und außergewöhnlich günstigen Einkäufe bei den besten süddeutschen Möbelfabriken bin ich in der Lage, meiner Kundschaft besondere Vorteile zugute kommen zu lassen, bei Lieferung nur bester Qualitäten und allerneuester Modelle.

Kaufen Sie kein Schlafzimmer mehr, bevor Sie sich von meinen billigen Preisen und guten Qualitäten überzeugt haben.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten.
— Eigene Bettenfabrikation. —

M. Bauer

Auf Wunsch bis 18 Monate Zahlungsentgegenkommen.

Wiesbaden, Wellritzstr. 51 nahe Bismarckring.

Männer-Gesang-Verein Neue Concordia Wiesbaden 1866

Sonntag, den 17. Juni
Großes Sommerfest
auf dem Festplatz Heideberg.
In Musik. v. Tanz. v. Kinderbelustigung.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ein Der Vorstand.

Schubertbund Wiesbaden E. V.

Das **Waldfest** findet bei guter Witterung nunmehr am F271
Sonntag, den 17. Juni 1928,
auf der **NONNENTRIFF** (verl. Albrecht-Dürer-Anlagen) statt. — Anfang 3 Uhr nachmittags.
Konzert - Unterhaltung - Belustigungen.

Bayern-Club Wiesbaden

Gegr. 1912
Sonntag, den 17. ds. Monats findet in den Räumen der **Adolfshöhe**, unser diesjähriges
Sommerfest
statt, wozu alle Mitglieder u. Angehörige sowie Freunde Gönner u. Landsleute höflich einladet.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Café-Restaurant
„Klosterschenke“
in Klarenthal
Schöner Ausflugsort!
Großer Garten, gemütliche Restaurationsräume.
Im Saal bei jeder Witterung **Tanz.**
Eintritt und Tanz frei.

Saalbau **„Bären“** Bierstadt
Sonntag, den 17. Juni:

● **Tanz** ●
Es ladet freudl. ein Frau Georg Deinlein Wwe.

Restaurant „Bremser“, Schierstein
Bahnhofstraße 16. — Telefon 60020.
Schöne Fremdenzimmer. 17. Rheinbadische.

Morgen Sonntag Tanz!
Tanz und Eintritt frei.
Essen und Getränke in bekannter Güte.
Es ladet freudl. ein Galtw. Stahl.

Kaisersaal Sonnenberg
Sonntag, den 17. Juni:

◀ **TANZ** ▶
Erstklassiges Jazz-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Urania - Theater

Bleichstraße 30 Bleichstraße 30

Der Kompagnon des Banditen

mit Tom Tyler in der Hauptrolle

dazu

Das große Abenteuer

(6 Akte)

Kulturfilm

Wochenschau

NONNENHOF

Café-Restaurant

Kirchgasse 15, I. Stock (über Ehape) — Tel. 20026

Menü für Sonntag, den 17. Juni 1928.

1 Gang nach Wahl 1.30 — 2 Gänge 2.—

DINER

Klare Ochsenschwanz-Suppe
Heilbutt, See. Cardinal, Kartoffeln
Filetbraten
Blumenkohl, pommes carrées
Eis

SOUPER

Mocturle-Suppe
Russische Eier
Roastbeef, engl. garniert
Frische Erdbeeren

Ab heute: **Neue Stimmungskapelle.**

Samstag und Sonntag verlängerte Polizeistunde.

Restaurant Pfälzer Hof

Grabenstraße 5

Neue Bewirtschaftung:

Wilhelm Ohlemacher

Gut bürgerliche Küche

Zum Ausschank gelangt das vorzügliche

Wiesbadener Felsenkeller-Bier

ff. Weine im Glas und in Flaschen 1199

Taunusbrunnen

Großkarben bei Frankfurt a. M.

Natürlicher Mineralbrunnen, vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften, Milch etc.

Hauptniederlage:

F. Wirth, G.m.b.H.

Großhandlung sämtlicher Heil- u. Tafelwasser

Hauptgüterbahnhof Fernruf 20054 u. 20055

Gelagenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürl. Temperatur
Taunusstraße 22. 959

Wissen Sie schon was im

Restaurant Falstaff, Moritzstr. 16
alles geboten wird!

Heute u. morgen von 7 Uhr abends ab
Künstler-Konzert

Tägl. von 7 bis 12 Uhr vorm. Frühstück
1 Kännchen Kaffee mit Brötchen, Butter
und 2 Eier im Glas — oder 1 Kännchen
Kaffee mit belegtem Brot 80 Pfennig

Mittagessen von 90 Pfennig an
Abendessen zu Mark 1.20

Nach der Karte die größte Auswahl
und billigsten Preise

Inhaber: **M. JACOBS**

Besuchen Sie abends das
Taunus-Tanz-Palais
Taunusstraße 27 am Kochbrunnen.
Schönste Dialek Wiesbadens.

Restaurant „Zur Lokomotive“
Dohheimer Str. 98 Tel. 25987

Morgen Sonntag:

Konzert

Es ladet freundlichst ein Frau Wilh. Schaub Wwe.

Restaurant „Zum weißen Rößl“

Inh. Josef Doll. Bleichstraße 84.
Samstag und Sonntag gastiert der
echte hess. Bauerntypen-Darsteller
Balzer-Bades nebst Partnerin
Verlängerte Polizeistunde an beiden Tagen.

Schweizergarten, Platter Straße 152.

Samstag abends 6 Uhr und Sonntag:
Großes Preisschießen im Garten.

Sonntag ab 4 Uhr **TANZ**
unter Mitwirkung der K.-Gesellschaft Grüne Käver.
Eintritt frei. Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein
Frau Karl Ney Wwe.

Den Kaffee in Ruhe genießen,
Kannst Du auf der Blumenwiese.
Auch nach des Tag's Mühen u. Hitze
Kannst dort Du gemütlich sitzen.
Beim Gläschen Bier oder Wels
Und elektrischem Lampenscheln
Da sitzt sich's wie im Paradiese
Im Park, im Café „Blumenwiese“.

Elektr. Bahn, rote Linie 2, Mozartstr.
Zutritt für jedermann.

Erdbeerbowle

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Musikalische Unterhaltung
in der

Wein- u. Bierstube Bender Gerichts-
straße 5

Kammer-Lichtspiele

Lon Chaney
der Meister der Maske in

Der Unbekannte

7 Akte voll Spannung und Tempo

Erstaufführung

Pola Negri

in ihrem schönsten Film

Wie werde ich meine Frau los

Wochenschau - Kulturfilm.

Taunusstraße 1.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 - Telefon 28001

Heute Samstag
Première:

Celly
de Rheidt

in der gewaltigen Bühnenschau
u. Tanz-Pantomime ohnegleichen:

Der Waldbrand

Feuer, Flammen und Lichteffekte.
Wunderbares Ballett.

Vorher:

Der ausgezeichnete Spezialitäten-Teil.
Anfang 8 1/2 Uhr.Karten-Vorverkauf von 1-3 RM. im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im Ver-
gnügungspalast tägl. von 11-1 und ab 5 Uhr.

Bier- u. Wein-Restaurant
Café Waldeck

Aastr. 69

Morgen Sonntag 4 Uhr:

Tanz im Saal

Eintritt und Tanz frei

Auf der Terrasse bei guten Speisen und
Getränken gemütlicher Aufenthalt.

Es ladet freundlichst ein Gg. Hansel, Tel. 20120

Erdbeertorte, Schlagsahne, Makronentorte, Eis
Eigene Konditorei.

Café-Restaurant

ORIENT

Unter den Eichen

Sonntag ab 3 Uhr

Großes Konzert

Garten links. Billige Preise.

Täglich Tanz im Freien.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Erstklassige verstärkte Tanz-Kapelle.

Herrlicher Aufenthalt. Prima Speisen u. Getränke.

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 111

Telefon 26906

Jeden Sonntag:

- TANZ. -

Jazzkapelle

Eintritt frei.

Saalbau „Zur Rose“, Bierstadt.

Morgen Sonntag

Eintritt 30 Pfg. Kein Getränkeaufschlag

TANZ

Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

Frankfurter Hof

Webergasse 37

an der Langgasse

Samstag ab 8 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr:

Rheinischer Abend

Sonntag, den 17. Juni:

Diner

1.30

Klare
Ochsenchwanzsuppe
Gesp. Mastkalbsnuß
oder
Roastbeef englisch
m. jg. Gemüse umlegt
Neue Kartoffeln
Erdbeertorte mit Sahne

1.—

Klare
Ochsenchwanzsuppe
Schweinsfiletbraten
m. jg. Gemüse umlegt
Kartoffeln

2.—

Kl. Ochsenchwanzsuppe
Seezungenfilet
Soc. bearnaise
Gesp. Mastkalbsnuß
oder
Roastbeef englisch
m. jg. Gemüse umlegt
Neue Kartoffeln
Erdbeertorte mit Sahne

Ufa-Palast

Der größte Sport- und Unterhaltungs-Großfilm:

Der große Sprung

Luftige Episoden aus dem Leben der vorwiegendsten Skilauf-
er in Schnee und Eis.

Ferner der humoristische Abenteuerfilm:

Der Löw ist los!

Dazu interessantes Beiprogramm und

Ufa-Woche Nr. 25

Jugendliche haben Zutritt bei halben Preisen.

Beginn Sonntags:

3 5 7 9

Wochentags:

4 6.15 8.30

Thalia

Kirchgasse 72 - Telefon 26137

Das hohe Lied von Liebe und Treue!

Das ergreifende Schicksal einer von der Heimat
vertriebenen russischen Fürstin mit Mary Parker,
Alfred Abel, Charlotte Ander, Eugen Burg.

Das entzückende Henny Porten-Lustspiel:



HENNY PORTEN

IN
Rosen aus dem Süden

REGIE: CARL ERDOLICH

Die neue Deulig-Woche.

Anfang wochentags 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Sonntags 3, 5 1/4, 8 1/2 Uhr.

Restaurant zur Krone

Gutbürgerliches Haus Dotzheim Inhaber Willy Klein

Großer schattiger Garten. Kegelbahn.

Schöner Saal für Vereine.

Besonders zu empfehlen:

Prima Ausschankwein, eigenes Wachstum.
Selbstgehellter Apfelwein.

Felsenkeller-Bier.

Bekannt gute Küche.

Café Ritter

Unter den Eichen

Sonntag, den 17. Juni, ab 4 Uhr:

TANZ

Eintritt frei. — Erstkl. Tanzkapelle.

Vorsicht!

beim Trinken während der heißen Jahreszeit!! Erfrischend, kühlend, gesundheitsfördernd ist der

„Naturreine Schloß Massenheimer Apfelwein, der reine Apfelsaft“

aus der Obstverwertung Schloß Massenheim in Massenheim
Zu beziehen in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

Ausstellung

Das Deutsche Porzellan

Wiesbaden

verlängert vorerst
bis 1. Juli.

Geöffnet durchgehend
von 10-7 Uhr.

Eintrittspreis Mk. 1.—

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Fünf Hapag-Seereisen in den nordischen Sommer

versprechen Ihnen:

Erholung

Zerstreuung

unvergeßliche Eindrücke

Hapag-Nordkapfahrt

mit Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“ vom
4. bis 22. Juli. Fahrpreis RM 475.— und aufwärts

Hapag-Island- und Spitzbergenfahrt

mit Doppelschrauben-Motorschiff „Orinoco“ vom
7. Juli bis 2. August. Fahrpreis RM 825.— und aufwärts

Hapag-Fjord- und Polarfahrt

mit Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute“ vom
19. Juli bis 11. August. Fahrpreis RM 850.— und aufwärts

Hapag-Nordkapfahrt

mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“ vom
25. Juli bis 12. August. Fahrpreis RM 475.— und aufwärts

Hapag-Skandinavien- und Ostseefahrt

mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“ vom
16. August bis 1. Septbr. Fahrpreis RM 425.— und aufwärts

Kostenlose Auskünfte und Prospekte durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

und ihre Vertretungen an allen größeren Plätzen

Wiesbaden, Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Kranzplatz 5.

Rüdesheim, Bernhard Steinheimer, Rheinufer (Landesbrücke).

F391

Tanz
im
Hahn
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

Paß-Aufnahmen
4 Stück 1 Mark
Annahme von sämtlichen
Amateurarbeiten
Foto-Heep
42 Friedrichstraße 42
neben Woolworth.

Schallplatten
Columbia
Electrola
u. a.



Die besten, neuesten
Raumton-Aufnahmen.
Größte Auswahl.

Schütten
Musikhaus
Wilhelmstraße 34.

**Markisen,
Markisenstoffe
Sportzelte**

in nur guten Qual.
Seitennäherer Dstl.
Wiesbaden.

Dobbeim, Str. 103, 2. Hof

Eisu-Betten
Metall-
Stahlmatten, Kinderbetten,
günst. an Privats. Katalog 577 brd.
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 17. Juni.
28. Vorst. Stammreihe A.
Die lustigen Weiber
von Windsor

Romisch-phantastische Oper
in 3 Akten von D. E.
Mosenthal.
Musik. Leitg.: R. Tannher.
Spielleitg.: Ed. Wehner.
Sir John Falstaff
Herr Kluth Karl Köster
Herr Kluth v. Krupswy
Herr Reich Kojalewicz
Herr Reich Billy Haas
Anna Reich
Th. Müller-Reichel
Kenton Martin Kremer
Dr. Caius Fritz Mehlner
Junfer Späthlich Schorn
Der Wirt A. Buthel
Der Aufwärter Ruchen
Pitt Erich Dampewitz
Pott Richard Mathes
Bart Ed. Siller

1. Bürger Emil Bahrdt
2. Bürger Hans Siller
Ort der Handlung:
In und bei Windsor.
Zeit: Anf. des 15. Jahrh.
Im letzten Akt: Rummel-
schau, ausgeführt vom
gesamten Tanzpersonal.
(Entwurf und Leitung:
Valerie Godard.)
Nach dem 1. Akt 10. nach
d. 2. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Montag, den 18. Juni.
Geschlossen.

Kleines Haus.

Sonntag, den 17. Juni.
Bei aufgeh. Stammgästen
Zum ersten Male:
Der Registrator
auf Reisen.

Posse mit Gesang in
3 Akten (7 Bildern) von
A. P. Arronge und G.
v. Moser. Musik v. Bial.
Spielleitg.: S. Herrmann.
Musik. Leitg.: Wempeuer.
Hilfr. Königl. Baureg.
Gustav Schwab
Cäsar Widhög, Registrator
Max Andriano
Wilhelmine, seine Frau
Marga Rubin
Otto, seiner Sohn
Kurt Seifrid
Heidenreich, Gerichtssch-
reiber a. D. Kleinert
Emma, seine Tochter
Olla Heidenreich
Franz Weller, Ingenieur
Erich Lange
Zander, Zeitungsreporter
Paul Breitkopf
Striegel, Postmeister und
Wirt zum roten Ochsen
August Romber
Peter, sein Sohn Eiman
Marie Linke, Schauspieler.
Seine Nichte S. Franke
Schola, der Schula
Guido Lehmann
Lembera S. Bernhöft
Marshall S. Weirauch
Kleist Hans Rodius
Jad Arnold Solla
Herr Kufide Hans Siller
Frau Kufide Efr. Bek
Seite, Dienstmädchen
Widia, Dozentin
Kemper, Boie W.
Heder, Schreiber
Emma, Schreiber
Sossias v. J. J. J. J.
Schwarz, Schreiber
Hilmar Wanders
Lauter, Schreiber
Oskar van Roo
Ein Criminal-Commis-
sarius Gustav Albert
1. Schuhmann Erika
2. Schuhmann E. Kollen
Der Kallierer W. Keune
Ein Gedächtnis-Schme
Der Regisseur Herrmann
Der Inspektor Kollen
Die Souffleuse Kaledow

1. Akt: 1. Bild: Im Mini-
sterium. 2. Bild: Bei
Registrierung. 3. Bild: Auf
dem Bahnhof. — 2. Akt:
1. Bild: In Waldheim.
2. Bild: Im roten Ochsen
ebenfalls. — 3. Akt:
1. Bild: Bei Registrierung.
2. Bild: Vor dem roten
Ochsen.

Nach dem 1. Akt (3. Bild)
u. nach d. 2. Akt (5. Bild)
je 10 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Montag, den 18. Juni.
30. Vorst. Stammreihe 1.
Der Registrator
auf Reisen.

Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 17. Juni.
11½ Uhr:
Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.
von dem Salon-Orchester
Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Athalie“
von Mendelssohn.
2. Himmelsfunken, Walzer
von Waldteufel.
3. Fantasia aus der Oper
„Tosca“ von Puccini.
4. Ein Abend in Teseo
von Schmeling.
5. Marsch.

Montag, den 18. Juni.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.
von d. Stadt-Kurorchster.

Leitung:
Konzertmeister R. Schöns

1. Ouvert. zur Oper „Fra
Dianolo“ von Auber.
2. Die Jagd nach d. Glück.
Galopp von Eisenberg.
3. Potpourri „Klamm“ v. Komzaf.
Wienerisch v. Komzaf.
4. Furlen aus „Or-
pheus“ von Gluck.
5. Potpourri a. d. Operette
„Volensblut“ v. Keddai.
6. Lieber Berg und Tal.
Marsch von Suppe.

Ruchaus-Konzerte

Sonntag, den 17. Juni.
11½ Uhr
(nur bei geig. Witterung
im Kurgarten):

Bromnade-Konzert

Ausgeführt von dem Stadt-
Kurorchster.

Leitung:
Kapellmeister A. Adnig.

1. Ouvert. zu „Die weiße
Dame“ von Boieldieu.
2. Frühlingsschmelzen von
Lacombe.
3. An der grünen Raranta
Walzer von Komzaf.
4. Gern hab' ich die
Frau geküßt, aus der
Oper „Casanini“ von
Lehar.
5. Wiener Volksmusik.
Potpourri von Komzaf.
6. Barock-Blau, Marsch
von Friedemann.

Abonn.-Konzerte.

Leitung:
Musikdirektor S. Trner.

16 Uhr
(nur bei geig. Witterung
im Kurgarten):

1. Huldigungsmarsch von
E. Grieg.
2. Ouvert. zu „Carpant“
von E. M. v. Weber.
3. Tonbilder aus Rhein-
gold“ von R. Wagner.
4. I. Finale aus „Faust“
5. Fantasia aus „Der Tri-
but von Jomora“.
6. Ballettmusik aus „Die
Königin von Saba“.
Sämtl. v. Ch. Gounod.
geb. 17. Juni 1818.
20 Uhr

im Abon. im Kurgarten:
Italienischer Operabend.

1. Humpe und Lehnob-
marsch aus „Aida“ von
G. Verdi.
2. Ouvertüre zu „Die
italianische Veiper“ von
G. Verdi.
3. Fantasia aus „Der
Barbier von Sevilla“ v.
G. Rossini.
4. Intermezzo aus „Cava-
leria rusticana“ von P.
Mascani.
5. Vorspiel zu „A basso
Vento“ von R. Spinnelli
6. Prolog aus „Der Pa-
jazzo“ v. Leoncavallo.
7. Fantasia aus „Tosca“
von G. Puccini.

Montag, den 18. Juni.
16 Uhr: Kein Konzert.

16-18½ Uhr
auf der Terrasse im Kur-
garten (bei ungeeigneter
Witterung i. Reimkale):
Tanz-See.

Abonnements-Konzert.

Leitung:
Konzertmeister R. Schöns

1. Ouvertüre zur Oper
„Giraldi“ von Adam.
2. Ballettmusik a. „Faust“
von Gounod.
3. Fantasia aus der Oper
„Aida“ von Verdi.
4. Traum - Walzer von
Kilbader.
5. Otsella, Ouvertüre von
Doornik.
6. Potpourri aus der Oper
„Dinorah“ v. Meyerbeer.
7. Armee - Marsch von
Strauß.

Rundfunk-Programme

Sonntag, 17. Juni.

Frankfurt (W. 438), 8 Uhr
Morgens. 10.30 Uhr Die
Elternkinder. Vortrag: Gute
und schlechte Gewohnheiten.
11 Uhr Anlässlich der Welten-
berufung des Motorsport-
vereins Frankfurt a. M.: Flug-
konert. 14 Uhr Eröffnung des
Verbandskongresses des Ein-
heitsverbandes der Eisenbahn-
Deutschlands. 16 Uhr Aus-
Räuschen: Fußball - Weltspiel
Wasser-Schwimmer gegen Fußball-
Sportverein Frankfurt a. M.
17 Uhr Die Stunde der Jugend.
Vortrag: Die Sage vom Hühn-
guten. 18 Uhr Stunde des
Hohen-Waldischen Verbandes für
Vorbereitung. Vortrag: Ent-
wicklung und literarische Be-
dingung der rheinischen Landschaft.
18.45 Uhr: Werder rheinischer
Dichter. 19.15 Uhr Sportnach-
richten einig. Sonderausgabe
von der Amsterdamer Olympische
19.30 Uhr Aus Hannover: Schles-
deutsch. Arbeiterbundes-Sänger-
fest. 21.15 Uhr: Im Rekre-
aquarium. Versuch eines Hö-
rspiels im Zoo. — Hierauf: Tanz-
musik.

Stuttgart (W. 379), 11.15 Uhr
Evangelischer Morgenstern. — An-
schließend: Promenade-Konzert.
— Darauf: Schallplattenkonzert.
14 Uhr Frankfurter-Sing-
kinder. 15 Uhr Aus München:
Konzert des Oberbayerischen
Rundfunkorchesters. — Derlei.
16.30 Uhr Unterhaltungskonzert.
18.15 Uhr: Aus Freiburg i. Br.:
Um die Seele der Frau (Regi-
tation). 18.45 Uhr Arnold
Mendelssohn-Stunde. 19.25 Uhr
Aus Hannover: Missa solennis
von Beethoven. — Anschließ-
lich: Nachrichten, Sportbericht.
— Darauf: Tanzmusik.

Berlin (W. 439), 6.30 Uhr Früh-
konzert. 8 Uhr Reichs-Morgen-
feier. 11.30 Uhr Sonntags-
Unterhaltung. 12.05 Uhr Hans
Gredow-Schule-Konzert. 12.30
Uhr Die Viertelstunde für den
Landwirt. 12.45 Uhr Wochen-
rückblick auf die Marktlage und
Wettervorhersage. 14 Uhr Vor-
trag: Welche Kartoffelarten soll
man anbauen? 14.30 Uhr Die
Wartung des beratenden Wirt-
schaftsleiters des Völkerverbundes
in Genuß und die deutsche Land-
wirtschaft. 15.05 Uhr Große
Berliner Regatta. (Übertragung
aus Berlin). 17 Uhr Son-
drer-Konzert. 18.30 Uhr
Stunde des Journalisten. Vor-
trag: Reportage über den Re-
porter. 19.15 Uhr Übertragung
des ersten Deutschen Arbeiter-
Sängerbundesfestes in Hannover
22.30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 18. Juni.

Frankfurt (W. 438), 16.30 Uhr
Konzert des Rundfunkorchesters.
(Charles Gounod). 17.45 Uhr
Die Weltkinder. Aus dem Roman
„Donner“ von Walter Scott.
18.15 Uhr Vereinsnachrichten und
andere Mitteilungen. 18.30 Uhr
Die Schachstunde. 19 Uhr Vor-
trag: Probleme der Jugend-
literatur. 19.30 Uhr Sonder-
bericht von der Amsterdamer
Olympiade. 19.35 Uhr Engl.
Literaturproben. 19.45 Uhr Engl.
Sprach-Unterricht. 20.15 Uhr
Einflüsse - Konzert. 21.30 Uhr
Der heitere Beethoven.
Stuttgart (W. 379), 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr
Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr
Vortrag: Aus Wirtschaft, Finanz-
und Börsen. 18.45 Uhr Wap-
kinder. 19.15 Uhr Vortrag:
Zeitreise. 20 Uhr Neue Musik.
21 Uhr Schallplattener Abend.
21.15 Uhr Aus Freiburg: Winter
Abend.
Berlin (W. 439), 2.15 Uhr
Jahresanlassung des Ver-
bands Deutscher Elektrotechniker
16.30 Uhr Frauenfragen und
Frauenleben. Vortrag: Erfah-
rungen mit Zeitfragen vor Schül-
lerinnen. 18 Uhr Technische
Wochenplauderei. 18.30 Uhr
Vortrag: Schülerarbeiten. 17.15
Minuten nachwuchs. (Wahl.)
18.10 Uhr Die Klavierstunde von
Sigfried Karg-Elert. 18.45 Uhr
Vortrag: Führerpersönlichkeiten
der deutschen Wagners.

Das deutsche Meisterwerk

Du sollst nicht ehebrechen!

Ein Film nach dem Roman
Therese Raquin von EMILE ZOLA.

„Was diesen Film so außerordentlich macht, was ihn aus
dem üblich gewordenen deutschen Produktionschema so beglückend
löst und ihn außerhalb jeden Vergleichs mit überflüssigem Film-
gemische legt, das ist die glänzende Art, in der Regie, Photographie
und Schauspieler einander entwikkelt werden, zusammenhalten
und bis ins kleinste Bild planvoll dirigiert werden von den Händen
des Regisseurs Jacques Feyder.“
Berliner Tagblatt.

Dazu das im

Film-Palast

gewohnte erstklassige Beiprogramm.

Neu ausgestellt: Webergasse 14, gegenüber Pelzhaus Opitz eine gediegene Braut-Wäsche-Ausstattung E. H. Theodor Werner

Weberei und
Wäsche-Fabrik

Verkauf nur Webergasse 30
Ecke Banggasse.

Gemeinnützige
Eisenbahner-Baugenossenschaft i. Wiesbaden u. Umgebung
e. G. m. b. H.

Einladung.

Am Samstag, den 23. Juni 1928, abends
8 Uhr, findet im Saale der Bayr. Bierhalle,
Adolfstraße, eine
außerordentl. Generalversammlung
statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst
einladen.

Tagesordnung:

Ersatzwahl von 2. Vorstandsmitgliedern.

Mit genossenschaftlichem Grusse

Der Aufsichtsrat.

Wiesbaden, den 15. Juni 1928.

Wiesbadener Auktionshaus Emil Wintermeyer

beidseitiger Taxator und beidseitiger Auktionator
Telephon 3 Marktplatz 3 Telephon 28707

Montag, den 18. Juni,
morgens 9 1/2 Uhr anfangend

Große Mobiliar-, Nachlaß- u. Pfand- Versteigerung

in meinem Auktionslokal

3 Marktplatz 3

Zum Aufgebot kommen:

Komplette Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohn-
zimmer, Salons, eine reichhaltige Sammlung
Streichgewebe und Nebengehörne, Einzelmöbel
aller Art, Delgemälde, Kupferstiche, 2 Glasbade-
bänke, 4 Badarmaturen, weiße Kücheneinrichtung,
2 Koffer, 2 Körbe und 2 Rissen, Kleidungsstücke
und vieles mehr

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Übernahme von Versteigerungen kompl. Ein-
richtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Teppichen,
Gemälden und Kunstgegenständen.

Privat-Auto-Fahrschule

Grün

Taunusstraße 7 - Tel. 27501

staatlich konzessioniert 1128

übernimmt die Ausbildung von Damen und
Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller
Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich

Beim annoncieren merke dies:
Annoncen nur bei **Heinrich Gieß**

Rheinstr. 27 Hauptpost Fernspr. 20134

Nach langjähriger fachärztlicher Ausbildung an der
Univ.-Hals- u. Nasenkl. zu Frankfurt a. M. (Geh. Rat
Prof. Spieß), Univ.-Hals-, Nasen- und Ohrenkl. zu
Würzburg (weil. Prof. Manasse), Univ.-Hals- u. Nasen-
kliniken zu Wien (Prof. Hayek u. Prof. Marschik), zuletzt
als Assistent an der Univ.-Ohrenkl. zu Frankfurt a. M.
(Prof. Voß), habe ich mich hier als

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. Fritz Marx

Wilhelmstr. 46, I.

Sprechstunden 10-1, 4-6 Uhr.

Telephon 20330.



Fußschmerzen +

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefelaufen der Schuhe werden durch das Tragen
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt

Dr. Aelster Fachmann
für Fuß- und Beinleiden am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 27349 Wiesbaden Webergasse 26

Bäder und Sommerfrischen

Schönwald 1000-1200 m
400 m oberhalb Triburg
Nerven- und Höhenkurort Hotel Sommerberg
Bekanntes Familienhotel in schönster und ruhigster Lage des Kurortes.
Schwimm- und Sonnenbäder. F102
Tanz im Garten. Forellenfischerei. Gepflegteste Küche.
Pensionspreis von Mk. 7.- bis 10.-
Prospekte durch **L. Wirthle**, Bes.

Luftkurort Altensteig württemb. Schwarzwald

500 m ü. M.

Gasthof „Zum Grünen Baum“

Angenehmer ruhiger Aufenthalt für Kurgäste.

Pension Mk. 4.50 — Mk. 5.00.

Große Gesellschaftsräume. Schöner Garten. Gedeckte Terrasse.

Bes.: **L. Kappier**. Telephon 20. Autogarage. Zentralheizung. F103

Villingen (Schwarzwald)

Kurhaus Waldhotel und Dependancen
Klimatischer Höhenkurort, 752 m ü. d. M.
Herrliche staubfreie und windgeschützte Lage
in eigenem Park mitten im Hochwald —
Familienhaus ersten Ranges — 200 Betten,
Wohnungen mit Privatbad und W. C. (fast
alle Zimmer mit Liege-Balkons). Eigene
Oekonomie, Garagen, Privatautos Lawn
Tennis, Forellenfischerei. Pension v. 7.50 an
Anfragen an die Hotelleitung. F94
Prospekte durch alle Mossesfilialen.

Hotel-Restaur. Tannenburg

Bahn i. T.

nächster Nähe der Waldstation Eiserne Hand. —
420 m ü. d. M. — Gesunde Höhenlage. — Direkt
im Tannenwald. — Gemütliche Gesellschaftsräume,
gedeckte Terrassen, freundliche Fremdenzimmer mit
Pension und Wochenende. Auto-Garage.

Telephon Amt Wehen Nr. 8.

Café und Pension
„Waldluft“, Heimbach,
Post Bad Schwalbach,
1/2 Std. entfernt.
Tel. 32.

Herrliche Lage, direkt im
Wald. Pension v. 4 Mk.
an. Gute bürgerl. Ver-
pflegung.
Besitzer: **J. Kapp**.

Hofheim i. Ts.

finden schulmüde oder vorübergehend erholungsbed.
Kinder i. d. a. **Walde** gelegenen **Privat-Kinder-
erholungs-Heim** Heber. Aufn., beste Verpfleg.,
ständ. Aufsicht. Gute Kurerfolge. Mäßige Preise.
E. Georgi. F102



F150

Gr. herrl. Wälder, Höhenluft u. Ruhe, vereint mit
mod. Komf., fließ. Wass. u. reichh. Verpflegung!
Autobus u. Bahnab Bingen 100 Bett. Prospekte.
Pension 6.50-7.50 Tel. 231 Dir. **A. KLEK**.

Pension Jägerheim - Gegründet 1900.

5 Min. v. Stat. Hahn.

Liegt in 3/4 Morgen großem schattigen Garten.
Direkt am Wald. **Ruhig. Sälchen.** Gute
möbl. Zimmer mit anerkannt guter Verpflegung.
Auch Ausflügern empfohlen. Wochenende 10 Mk.
Bes. **Frau Fröhlich**.

Kurhaus Hotel Koffert

Eppenhain i. Taunus

500 Meter hoch, herrliche Fernsicht nach Rhein-
und Mainebene. F7

— Pension. —
Tel. 30 Amt Eppenhain. **H. Kaufmann**.

Sommerfrische

Hardecker - Mühle.
an der Burg Harde bei
Diez. Gute vollst. Verpf.
p. Tag 4 Mk. Näheres
Bieldstr. 38, 1. Wiesbaden

Matulatur

in hohem im Tagblatt-
haus, Schalterhalle r.



Schöne die Wäsche

Wasch mit

Persil!

Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telephon 26691.

**Loni Weimar
Karl Müller**
Verlobte.

16. Juni 1928.

Hasenstr. 4.

Steingasse 20.

**HEINZ SOSTHEIM
ROLANDE SOSTHEIM**

geb. Stenzel

VERMÄHLTE

Wiesbaden-Bierstadt Wiesbaden
Taunusstr. Bierstadter Str. 88
17. Juni 1928
Trauung: 3 Uhr St. Bonifatius-Pfarrkirche,
Wiesbaden

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so überaus reichem Maße erteilten
Aufmerksamkeiten ist es uns nicht möglich,
jedem einzeln zu danken und bitten wir
deshalb auf diesem Wege unseren herz-
lichen Dank entgegenzunehmen.

Wilhelm Wagner u. Frau

Emma, geb. Altenheimer.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 16. Juni 1928.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erteilten Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst

Hans Espert u. Frau,

Nelly, geb. Reichfuß

Erfinder. Vorwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit? — Aufklärende
Broschüre „Ein neuer Geist“ gratis durch F 150
Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstraße 26.

**Wiesbadener
Automobil-Privat-Fahrschule**

(staatlich konzessioniert)

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

in **A. Brezing,** Ing.

Bertramstr. 15, Telefon 23016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeug-
führern f. alle Klassen unter persönl. Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

**Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse.**

Wir fertigen in kürzester Zeit
in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuche- u. Dankfahrgarten,
mit Trauertand, Nachrufe und Grab-
reden, Gedächtnisblätter, Trauerschleifen-
Drucke

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**Wiesbadener Auktionshaus
Emil Wintermeyer**

beidseitiger Taxator und beidseitiger öffentlich
angehobener Auktionator

Versteigerungs- und Ausstellungsräume
Tel. 28767 3 Marktplatz 3 Tel. 28767
— Geschäftseröffnung 1901 —
übernimmt

Taxationen und Versteigerungen
kompl. Nachlässe, Einrichtungen, Einzeimöbel,
Teppiche, Gemälde und Kunstgegenstände
aller Art unter Aufsichtung tüchtiger und
prompter Bedienung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute nacht mein
innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder,
Schwiegervater und Großvater

Herr Karl Becker

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Lina Becker, geb. Trog
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 16. Juni 1928.
Paulbrunnenstraße 12.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags
2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

1211

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Otto Paul Ferdinand Brünse

Ronful a. D.

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Franziska Brünse.

Wiesbaden, 16. Juni 1928
Beethovenstraße 17.

Einäscherung Dienstag, 10 Uhr, Südfriedhof. — Von
Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Staatl. Gymnasium mit Reformrealgymnasium i. E.

Nachruf.

Am 12. Juni starb nach schwerer Krankheit im Alter von
35 Jahren der

Studienrat Dr. Walter Wagner.

Sein schlichtes, vornehmes Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft
erwarben ihm die Achtung und Freundschaft seiner Amtsgenossen.
Seine Hingabe an den Beruf, sein Verständnis für die Wesensart
der Jugend gewannen ihm die Herzen seiner Schüler.

Ein ehrendes Andenken ist ihm sicher.

Im Namen des Lehrerkollegiums:

Dr. Preising
Oberstudiendirektor.

Wiesbaden, den 14. Juni 1928.

F221

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang
unserer lieben Entschlafenen

Frau Gertrud Mueller

geb. Schreiber

zuteil wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank, der auch beson-
ders den Schwägern des Hausinhalts für ihre hingebende Pflege unserer
Dahingeschiedenen gilt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pfarrer Berthold Mueller.

Wiesbaden (Herrngartenstr. 12), den 16. Juni 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen

Frau Dorothea Hildner, Wwe.

geb. Simon

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Insbesondere
danken wir herzlichst den Herren Ärzten und den Schwestern des
städt. Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege, sowie Herrn Dekan
Schäfer für seine tröstlichen Worte. Ferner danken wir dem
Männerquartett „Sängerkreis“ für den erhebenden Gesang, dem
Verein der Marktandinhhaber und allen Kranz- u. Blumenspendern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Hildner u. Familie.

Wiesbaden, Büdingenstr. 4/6, den 15. Juni 1928.

Zurück

Dr. med. R. Kranz

Homöopath. Arzt

Taunusstraße 23, I.

Bekanntmachung!

Ab Montag, den 18. d. M. befinden
sich unsere Geschäftsräume im
Vorderhaus

Rheinstr. 38

Alte Seite — Rufnumm. wie seith. 27069

Gebr. Wagemann

Weinhandlung.

1212

Trinkt nur

Roessing's Meiere

rein und naturgehaltem

Weinhandlung Roessing

Wiesbaden — Goldgasse 2 — Fernruf 92258

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und
verlangen Sie meine neueste Preisliste!

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.



**15 Pfund leichter
10 Jahre jünger**

durch **Dr. Ernst Heiters**
Frühstückskuratortee

Sei nicht schlauer! Dr. A. D.
in A. — Der Tee hat mir ganz Diät
geleistet, bis 15 Pfund leichter ge-
worden und frischer, wie 10 Jahre
jünger. Auch Sie können auf ge-
sunde Weise schlank werden, durch
dieses angenehme wohlschmeckende Getränk. Ver-
suchen Sie es noch heute! 1 Paket Mk. 1.—
6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 5.—
Kro. in allen Apoth. und Drogerien.

Fabrik Hermes, München

Göllerstraße 7.

06.3

Asthma ist heilbar

Dr. med. Alberts Asthmatur kann selbst veraltete
Leiden dauernd heilen. Veröff. Sprechst. in Wies-
baden, Schenkendorffstraße 4, 1 Tr. (Nähe Landes-
haus) jeden Mittwoch und Samstag 4—6. P15f

Umsonst
Umsonst nicht
funktioniert,
so essen Sie abends
1—3 Stück

Cascarillas.

Sie schmecken gut und regeln Ihren Stoffwechsel.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Bei Nerven-

leiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen
Jochsch., nerv. Herz., Magen-, Darmbeschwerden, nerv.
Rücken-, Gelenk-, nerv. Krämpfe, Nervenschwäche, nerv.
Schwermut, Zwangsvorstellungen, Angst, Unruhe

hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal!

best. aus 40 großen u. 20 kleinen Tabletten. Die großen
regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darm-
tätigkeit an. Die kleinen wirken beruhigend, schlafför-
dernd u. nervenstärkend; sie legen den Blutdruck herab
u. befeuchten den Blutandrang n. d. Kopfe. Probiere
frei. Dr.-Bdg. 60 Tabl. 2. 4.50 in allen Apotheken,
bestimmt in Wiesbaden, „Schönenhof-Apotheke“,
Langgasse 11. — Versand durch: **Dr. R. E. Müller**
& Co., Berlin-Pankow 328.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgang unserer lieben
Entschlafenen, sowie für die schönen
Blumen- und Kranzspenden, dem Wies-
badener Kellnerverein, meinem werten
Chef, den Angestellten vom Ratskeller und
den Hausbewohnern sagen wir allen herz-
lichen Dank.

Heinrich Schwarzkopf
und Kinder.

Familie Spengler.

Wiesbaden, den 15. Juni 1928.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zwei Kinder ertranken, eines gerettet.

○ Bingen, 15. Juni. Auf einem selbstgeheimerten Floh tummelten sich heute abend gegen 8 Uhr zwei Knaben im Alter von acht und neun Jahren auf der zurzeit hochgehenden Nahe. Später gefellte sich ihnen noch ein 17-jähriges Mädchen hinzu. Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise fielen die beiden Knaben in das Wasser und versanken in den Wellen, während das Mädchen, das ihnen zu Hilfe eilen wollte, einen Herzschlag erlitt und ebenfalls unterging. Trotz sofortiger eifriger Rettungsversuche gelang es nur, den einen Knaben namens Doll aus Bingerbrunn aus dem Wasser zu retten und nach längeren Bemühungen wieder ins Leben zurückzurufen. Der andere Junge namens Ring und das Mädchen namens Schenk, beide aus Bingen, ertranken. Die beiden Leichen konnten nach etwa einstündigem Absuchen der Nahe aufgefunden werden.

Großfeuer auf der Gewerkschaft Frielendorf.

○ Kassel, 15. Juni. Die Gewerkschaft Frielendorf, die größte Zeche der hessischen Braunkohlenindustrie, wurde gestern von einem Brande heimgesucht. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung geriet morgens die Braunkohlenanlage in Brand. Infolge des herrschenden Sturms dehnte sich der Brandherd in kurzer Zeit auf 250 bis 350 Meter Länge und 25 Meter Höhe aus. Trotz Einsetzens aller verfügbaren Löschmannschaften der Gewerkschaft war man dem wütenden Element gegenüber machtlos. Abends um 11 Uhr rückte die Kasseler Feuerwehr zur Bekämpfung des Feuers aus. Trotz aller Bemühungen der Wehren gewann das Feuer zunächst noch an Ausdehnung. Heute früh um 7 Uhr bekam die Feuerwehr den Brand endlich in ihre Gewalt. Die Nachschub- und Aufräumarbeiten werden noch den ganzen heutigen Tag andauern.

Die Verwaltung der Gewerkschaft Frielendorf, Bezirk Kassel, teilt mit: „Der, wie dies bei Grubenbränden gewöhnlich der Fall ist, sehr gefährlich aussehende Brand im Tagebau ist in seinen Auswirkungen nicht erheblich. Der Schaden dürfte nur wenige tausend Mark betragen und ist durch Versicherung gedeckt, abgesehen von der anstehenden Kohle, die man nicht verliert.“ Das Feuer ist gelöscht und der Betrieb nicht unterbrochen.“

el. Dachsheim, 14. Juni. Beigeordneter I. B. Siegfried konnte am gestrigen Tage auf eine 30-jährige ununterbrochene Tätigkeit in den städtischen Körperkassen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatten sich Magistrat und Stadtverordnete gestern zu einer Festigung im Saale des Rathauses vereinigt. Der Platz des Jubilars war mit Blumen geschmückt. Bürgermeister Arzbächer schilderte in

anerkenntenden Worten die Tätigkeit des Herrn Siegfried und überreichte eine kunstvolle Ehrenurkunde. Errungenschaften der Stadt, an denen der Jubilar eifrig mitarbeitete, sind vor allem das Elektrizitätswerk, das Wasserwerk, der Gasanschluß und die großen Drainagearbeiten. — Am Viktoriaberg und anderen günstigen Weinbergslagen steht man seit einigen Tagen die ersten blühenden Trauben.

m. Erbach (Rheingau), 15. Juni. In Anwesenheit von Direktor Prof. Dr. Ruch von der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim, Oberlehrer Junge, Vorsitzender des Rheingauer Vereins für Obst- und Gartenbau und Obst- und Gartenbauinspektor Schilling von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wurde heute der von der Rheingauer Obstbauernschaft Erbach ins Leben gerufene Rheingauer Obstmarkt durch Bürgermeister Rauter-Erbach eröffnet. Bürgermeister Rauter begrüßte die erschienenen Gäste und wies in seiner Ansprache auf den Zweck des Marktes hin. Alsdann dankte Prof. Dr. Ruch und wünschte dem Markte für alle Zukunft gutes Gelingen.

m. Nidesheim a. Rh., 15. Juni. Als dringlicher Punkt wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung der fürstlich gegen Magistrat und Stadtverordnetenvorsteher angenommene Mißtrauensantrag behandelt. Der Antragsteller des Mißtrauensvotums nahm seinen Antrag unter Vorbehalt gegen einen Magistratsbeamten zurück. Das Mißtrauensvotum hatte in der penfionsberechtigten Anstellung des Technikers Seeling als Stadtbaumeister seine Erledigung gefunden. Der Magistrat wurde ersucht, die Gemeinnützige A. G. für Kleinwohnungsbau zu veranlassen, baldmöglichst Pläne für die Erstellung von 14 Wohnhäusern an dieser Stelle einzureichen. 10.000 Mark für den Straßenausbau auf den Niederwall, die die Stadt als Beihilfe leisten soll, wurden abgelehnt.

— Engers, 15. Juni. Zur Zeit der amerikanischen Besatzung befand sich direkt am Rhein in der Nähe der Kronprinzinnenbrücke ein Schießplatz. Dieser Tage fand ein Knabe einen Sprengkörper und machte sich daran zu schaffeln. Derselbe explodierte und riß dem Knaben die rechte Hand ab, mehrere andere Kinder wurden leicht verletzt.

* Leunburg, 15. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof kam ein Eisenbahnarbeiter beim Rangieren zu Fall. Neben verschiedenen Verletzungen verlor er die linke Hand. Der Schwerverletzte kam nach Bad Ems ins Krankenhaus.

— Frankfurt a. M., 15. Juni. Am Freitag nachmittags besichtigte Bischof Augustinus Kilian von Limburg in Begleitung einer zahlreichen katholischen Geistlichkeit den Neubau der Frauen-Friedenskirche in Bodenheim, die von katholischen Frauenvereinen zum Gedächtnis an die im Weltkrieg gefallenen Soldaten gebaut wird. Die Kirche geht ihrer Vollendung entgegen. Im Herbst soll die Einweihung stattfinden.

** Hanau, 15. Juni. Im nahen Rohdorf entstand aus noch nicht geklärten Ursachen ein Großfeuer, das in kurzer Zeit die Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen der

Landwirte Schneider und Wulpius vollkommen einäscherte. Nach kurzer Tätigkeit bereits mükten die Löscharbeiten der Hanauer Feuerwehr eingestellt werden, da kein Wasser mehr vorhanden war. Der Schaden ist sehr erheblich.

** Kassel, 15. Juni. In einem hiesigen Gasthaus wollte ein Metzgerjunge aus Wolfhagen, um in der Stadt Beförderung zu machen, seinen Wagen einstellen. Als er den Wagen einfahren wollte, fiel plötzlich die hochgestellte Deichsel herunter und traf den jungen Mann mit voller Wucht auf den Hinterkopf. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

× Montabaur, 14. Juni. Der Unterwesterwaldkreis zählt eine Reihe von Ortschaften, in denen man keine Gemeindesteuern kennt. Besonders zu erwähnen ist Freirachdorf, wo weder Gemeindesteuern, sonstige Umlagen noch Wassergeld erhoben wurden und jeder Bürger noch 100 Km. in bar erhielt, da die Gemeinde über Quarzgruben verfügt. In Derschbach bei Selters zahlt man ebenfalls keine Umlagen und erhält für 5 Km. ein halbes Klafter Buchenholz und 50 Wellen. Die Orte Freilingen, Goddert, Hartenfels, Hüdingen, Marienrathdorf, Schingen, Leutrodt, Marfain, Moschheim, Seffenhausen, Kiederath, Stahlfhofen und Wölflingen kennen ebenfalls keine Gemeindesteuern.

— Gießen, 15. Juni. In der Nacht fuhr auf der Landstraße zwischen Obermodstadt und Rastadt im Kreise Büdingen bei Nidda ein Knecht der Pferdehandlung Strauß aus Obermodstadt mit zwei Pferden. In derselben Zeit war der Motorradfahrer Adolf Harth aus Obermodstadt mit seinem Motorrad, auf dem noch ein Mitfahrer saß, auf der Heimfahrt begriffen. In der Dunkelheit fuhr Harth in den Pferdekarren hinein, wodurch ein folgenschweres Unglück entstand. Ein gegen 12 Uhr heimkehrender Radfahrer fand Harth schwer verletzt in seinem Blut auf der Landstraße liegen. Dem Knecht waren beide Beine gebrochen. Anscheinend hat er auch innere Verletzungen erlitten. Er wurde ins Krankenhaus nach Büdingen gebracht. Der Motorradfahrer, der nach dem Sturz auch noch von den Pferden geschlagen worden war, liegt mit einem schweren Schädelbruch fest noch bewußtlos in seiner Wohnung in Obermodstadt, ebenso der Mitfahrer. Die Pferde fand man am Morgen im Felde laufend wieder. Das Motorrad ist völlig zertrümmert. Über die Schuldfrage ist nichts bekannt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	15. Juni 1928.	7 Uhr	12 Uhr	17 Uhr	22 Uhr	Mittel
		morg.	nachm.	abends		
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	761.5	761.0	760.9	761.1		761.1
rel. auf dem Meerespiegel	761.4	761.1	760.9	761.3		761.3
Thermometer (Celsius)	15.0	14.0	9.8	12.0		12.7
Thermometer (Fahrenheit)	57.0	57.2	49.6	53.6		53.3
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	76	81	74	87.0		82.0
Windrichtung	SW 4	SW 4	SW 1	—		—
Windgeschwindigkeit (Millimeter)	0.3	2.5	—	—		—

Sch. Temperatur: 17.1.

Reduzierte Temperatur: 8.4.

Die bevorzugten Seidenstoffe für den Sommer:

Echte Shantung-Seide
in Naturfarben Mk 5.75

Echte Japan-Foulards
in ganz neuen Dessins Mk 5.90

Echte Honan-Seide
in vielen neuen Farben Mk 6.50

J. Hertz
Langgasse 20

Foto

Entwickeln Kopieren
6 1/2 x 9 10 10
9 x 12 15 20
Lieferzeit in 8 Stunden.

Verkauf von Apparaten u. sämtl. Fotobedarf
Fachmännische Bedienung.

Foto-Heep

Rheinstraße 47 - Friedrichstr. 42
Telephon 22185 (neben Woolworth).

Luftbad

Waffelstraße 15 u. Eingang Niederberg.
Sonntags-Kurios für Damen
nachmittags von 4-6 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen
Tel. 26950 H. Kunz, Bertr. d. Naturheilmethoden.

Hier hilft die Wizard-Einlage

Nur 2 Tage

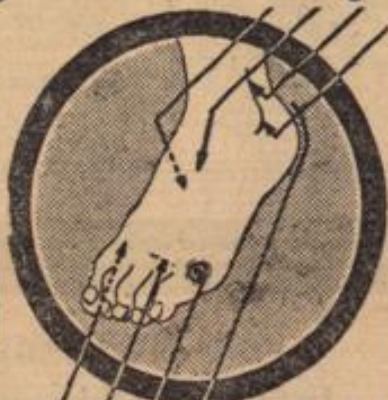
Kostenlose Beratung
und Untersuchung durch
Wizard-Orthopäden

Montag Dienstag
18. Juni 19. Juni

von 8-1 u. 3-7 Uhr.

Reformhaus Meyrer

(Abteilung: Bequeme Schuhe) Ballenschmerzen, Senkfuß,
71 Rheinstraße 71 Spreizfuß, Hornhaut, Schwielen



Wegen Aufgabe!

Damen braune Halb-
u. Spangenschuhe Mk. 4.90

Weiße Leinwandschuhe „ 1.95

Bunte Hauschuhe „ 0.75



Sandalen und Kinderchuhe weit unter Fabrikpreis im:

Schuhversand **Sedanstr. 1** Part

Ede Waffelstraße

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft gebe ich zur geistl.
Kenntnis, daß sich meine mechanische Werkstatt
ab heute **Seerobenstr. 25** befindet.

Theodor Matthes, Mech.

Motorrad- und Fahrradreparatur
Öl - Gummi - Zubehör - Benzin.

Spezialgeschäft für feine Herrenwäsche / Damenwäsche / Gardinenspannerei
Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt // **Nassovia**
wäscht und plättet // wie neu // Wiesbaden / Fernsprecher 26117
Friedrichstraße 46/48 und Luisenstraße 24.